

Tüüfner Poscht

Oktober 2022
27. Jahrgang | Nr. 8



Seit sechs Jahren gehört der Waldkindergarten Teufen zum Angebot der öffentlichen Schule. Die Kinder sind (fast) jeden Tag draussen im Steineggwald. Hier gehen sie auf Entdeckungsreise, lernen und spielen. Seiten 16 – 17. Foto: tiz

Lernen mit allen Sinnen

CANADAMARK™

Mein Diamant: 64°29'46"N 110°16'24"W

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



Dreimal «Ja»: Teufen will das Tunnelprojekt

Seite 7



Ausbildung: Warum macht ihr eine Lehre?

Seiten 8 – 11



Andreas Gut: Kirchenmusiker und Tüüfner Chopf

Seite 27



Täglich online:
www.tposcht.ch



Paracelsus Grippe Prophylaxe

Machen Sie sich Fit für den Winter!

Ist Ihr Immunsystem geschwächt?
Leiden sie unter Winterdepressionen?
Haben Sie wiederkehrende Erkältungen?
Leiden Sie unter Magen-Darm Problemen?

Die **Paracelsus Klinik Lustmühle** bietet eine altbewerte und rezeptpflichtige natürliche Grippe-Prophylaxe an:

- ✓ Verschiedene Homöopathika
- ✓ Nosodentherapie
- ✓ Immunstimulierende Heilmittel

Geschützt durch den Winter seit 26 Jahren

Mit nur 3 Injektionen pro Winter wird das Immunsystem gezielt gestärkt

Für weitere Informationen oder einen Termin kontaktieren Sie uns unter info@paracelsus.com oder +41 71 335 71 71.



Halten Sie Ihre Liebe warm.

24h Pikettdienst T 071 243 30 80
wirth-gebaeudetechnik.ch

HANDWERK NEU GLÄBT.



IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS),
marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (SZ),
sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Mägi Walti-Keller (MW),
maegi.walti@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (FA),
felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (AG),
alexandra.grueter@tposcht.ch

Agenda: veranstaltung@tposcht.ch

Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Niederteufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag-Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/service/mediadaten,
inserate@tposcht.ch

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
Übersee: Fr. 70.-. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck und Ausrüstung: Cavelti AG, Gossau
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 9,
November 2022: 15. Oktober 2022

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Niederteufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

Teamwork?

Liebe Leserinnen und Leser

Lügen haben kurze Beine. Aber einige sind ganz schön ausdauernd. Dazu gehört der «ökologische Fussabdruck». Okay, eine Lüge ist das von Mathis Wackernagel und William Rees erdachte Konzept nicht. Die beiden Nachhaltigkeits-Vordenker entwickelten die Idee Mitte der 90er-Jahre während ihrer Zeit an der University of British Columbia in Vancouver. Der Fussabdruck sollte als Indikator für die Belastung von Ökosystem und Ressourcen dienen. Das Ziel: Das Wissen um die verursachten Schäden führt zu (umwelt-)bewussterem Handeln. So weit so wahr. Die Lüge kommt noch.

Wirklich bekannt wurde der ökologische Fussabdruck erst rund zehn Jahre später. Verantwortlich dafür war ausgerechnet der Ölkonzern BP. Im Jahr 2004 veröffentlichte er einen CO₂-Rechner. Damit konnte ermittelt werden, für wie viel CO₂-Ausstoss man «verantwortlich» ist. Es war eine der genialsten und erfolgreichsten Marketing-Massnahmen aller Zeiten. Die Botschaft dahinter: Jeder Mensch bestimmt seinen persönlichen ökologischen Fussabdruck selbst. Wir als Konzern (BP) decken bloss die Bedürfnisse unserer Kundschaft ab. Gäbe es diese nicht, gäbe es uns auch nicht.

Man würde meinen, dieser plumpe Manipulationsversuch sei sofort durchschaut worden. Von wegen.

Seit der Offensive von BP hält sich das Konzept der «individuellen Verantwortung» in der Nachhaltigkeitsdiskussion hartnäckig. Egal, bei welchem Thema: Mobilität, (Flug-)Reisen, Ernährung, Recycling oder eben auch Biodiversität.

Das wurde auch bei der Podiumsdiskussion im Lindensaal deutlich (Seite 13). Früher oder später fallen immer Sätze wie «jeder kann etwas beitragen» oder «die Bewegung muss von der Basis kommen». Auch das sind keine Lügen. Wer einen Quadratmeter Wiese oder einen Balkon hat, kann der Natur Lebensraum bieten. Und jeder bewusste Einkauf hat einen positiven «Abdruck». Aber, wer die gesamte Verantwortung dem Individuum zuschreibt, tritt in die BP-Falle. Denn ohne umfassende Regulation und Lokalisierung wird sich nie etwas Grundlegendes ändern. Das Leben ist für den Grossteil der Menschheit schon so herausfordernd genug. Da bleibt wenig Kapazität für die Rettung der Welt.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre

| | | | | | |
|----------------------------------|-------|--|-------|-----------------------------------|-------|
| SEITE VIER | | IMPRESSIONEN | | RÄTSEL | 33 |
| Jo weleweg | 4 | Die Viehschau 2022 | 18–19 | KIRCHEN | 34–35 |
| IM BILD | |  AMTLICH | | GRATULATIONEN | 36–37 |
| Das vierte Hundemilitary | 5 | Sanierung Bushaltestelle Vorderhaus | 21 | SPORT | |
| AKTUELL | | Handänderungen | 23 | Zusammenarbeit mit «Spiel-Macher» | 39 |
| Der Abstimmungssonntag | 7 | HISTORISCH | | DER MONAT | |
| Eine Lehre bei der Gemeinde | 8–9 | Das erste Grundbuch | 24–25 | Abstimmungs-Info | 40–41 |
| Am Berufswettkampf | 11 | TÜUFNER CHOPF | | Jungbürger-Feier | 42 |
| Gastbeitrag Biodiversität | 12 | Andreas Gut | 27 | Lesesommer 2022 | 42 |
| Bio-Podiumsdiskussion | 13 | GEWERBE | | Auf dem Hätschen wird gebaut | 43 |
| Päckli-Sammlung und Adventsnacht | 15 | 60 Jahre Oskar Fässler | 29 | Ein Tag in der Sportschule | 49 |
| REPORTAGE | | «Hirschen» bleibt offen | 31 | AUSBLICK | 46–47 |
| Besuch beim Waldkindergarten | 16–17 | Craniosacral Therapien | 31 | DIE LETZTE | 48 |

Kuh-Geflüster an der Viehschau



In den Mund gelegt: Diese Seite ist dem Humor gewidmet. Die Kühe wurden nicht um ihre Meinung gefragt – die Kommunikation war durch die Sprachbarriere merklich erschwert worden. Die Fotos entstanden an der diesjährigen Viehschau am 23. September auf dem Zeughausplatz. Fotos: tiz



Das vierte Hundemilitary

Das vierte Hundemilitary in Teufen am 11. September stand unter dem Motto «Sport». Die 126 Teilnehmenden absolvierten mit ihren Hunden zehn Posten. Die Route führte vom «Trüübli» über die Göbsi zum Holzbau Heierli im Bühler und weiter zur Lochmühle, Studach, Zeughausplatz, Landhaus, «Trüübli».

Der Anlass wurde zum vierten Mal von Joy Bissegger (joydogs.ch) und Heidi Weisshaupt («Trüübli») organisiert. Die beiden sagen: «Ohne unsere vielen treuen Helfer wäre die Durchführung nicht möglich. Vielen Dank dafür.» Genau so wichtig ist die Bereitschaft von Privatpersonen, Firmen, der Gemeinde und der Feuerwehr, dem Anlass den nötigen Platz einzuräumen. «Wir geben uns natürlich grosse Mühe, alle «Hinterlassenschaften» aufzuräumen. Und wir hoffen sehr, dass uns das gelungen ist.»

Das Hundemilitary ist ein Spass-Anlass für Hundehalterinnen und -halter. Dabei absolvieren die Teilnehmenden mit ihren Haustieren einen Parcours, der sie vor diverse Herausforderungen stellt. Am Ende werden zwar Gewinner gekürt, die Unterhaltung steht laut den Organisatoren aber im Vordergrund.

Fotos: zVg



WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | Fax 071 333 18 52

**IHR SCHREINER
IM DORF**

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Entsorgung/Transporte

STUDACH 

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

SCHIESS
GERÜSTBAU

KOMPETENT
ZUVERLÄSSIG | SICHER

9053 Teufen | Tel. 071 333 21 22 | www.schiessgerüstbau.ch



TUTTO MAGLIA
SHOP

**Edles Kaschmir in herbstlichen Tönen
für sie und ihn.**

Leidenschaftliches Orange,
wunderbares Grün, zartes Caramel.

Hauptstrasse 17, 9053 Teufen
Telefon 071 330 08 19

Öffnungszeiten
Mittwoch – Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
jeden Samstag 10.00 – 15.00 Uhr

Licht – Kraft – Telefon – EDV

ELEKTRONEF AG

Ihr Spezialist für alle Installationen



Hauptstrasse 5, 9053 Teufen/AR
Tel. 071 333 21 55, Fax 071 333 47 26

Teppiche
Parkett
Laminat
PVC-Beläge

enzler
bodenbeläge

A. Enzler - Unterrain 22 - 9053 Teufen
Fon/Fax 071 333 22 76 - Mobile 079 632 15 36



züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77
info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



«Eine eindeutige Botschaft»

Teufen hat am 25. September abgestimmt – über ganze sieben Vorlagen. Nebst vier eidgenössischen (2 x AHV, Verrechnungssteuer, Massentierhaltung) und einer kantonalen (Energiegesetz) Frage, ging es auch um zwei richtungweisende lokale Themen: die Ortsdurchfahrt und die Gemeindeordnung. Die Haltung der Stimmbürgerschaft ist eindeutig. Sie sagt «Ja» zu Projektierungskredit, neuer Gemeindeordnung und Ausländerstimmrecht. Gemeindepräsident Reto Altherr mit einer ersten Reaktion.

Herr Altherr, ich nehme an, das «Ja» zum Projektierungskredit hat Sie nicht überrascht?

Nein. Nach dem deutlichen «Ja» zur Initiative war dieser Folgeentscheid zu erwarten.

Die Stimmbeteiligung war mit über 67 Prozent sogar noch höher als damals im Mai (63,88 %). Lag das an den nationalen Vorlagen?

Ich nehme schon an, dass das eine Rolle gespielt hat. Aber nicht nur. Das Thema Ortsdurchfahrt beschäftigt die Teufnerinnen und Teufner sehr. Und wir sind natürlich sehr froh um die hohe Stimmbeteiligung.

Auch der Ja-Prozentsatz lag mit 73,4 Prozent über den 70 Prozent von damals ...

Es war ein sehr deutliches «Ja» und damit eine eindeutige Botschaft. Das macht auch Sinn: Die Ausarbeitung des Projekts ist der nächste logische Schritt.

Die «Appenzeller Zeitung» hat im Vorfeld der Abstimmung über den Brief, den der Gemeinderat im Juni von den Kantonen erhalten hatte, berichtet. Haben Sie dazu einen Kommentar?

Darüber habe ich an der Informationsversammlung vom 7. September bereits gesprochen (Seite 40). Was ich sagen kann: Wir stehen in Kontakt mit Kanton und Bahn, und sie sind bei der Ausarbeitung des Projekts weiterhin mit im Boot. Wir haben einen klaren Auftrag von der Bevölkerung und werden den nun auch ausführen. Dazu gehört die Prüfung aller Varianten – inkl. Kreuzungsstelle neben der Strasse im Stofel.

Die Ausarbeitung des Projekts wird 3 bis 4 Jahre dauern. Wird Teufen in dieser Zeit informiert?

Wir werden periodisch öffentlich über den Stand der Arbeiten berichten. Dazu gehört



Nachdem «Ja» startet nun ein 3- bis 4-jähriger Prozess zur Ausarbeitung eines Tunnel-Projekts. Foto: tiz

auch die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen etc.. Aber der «grosse Brocken» wird natürlich die Präsentation des fertigen Projekts sein.

Wechseln wir zu den anderen Abstimmungsfragen. Nicht überall war das Ergebnis so eindeutig. Beim Ausländerstimmrecht war es ein «Foto-Finish»: 1369 Ja- zu 1337 Nein-Stimmen. Das steht in starkem Kontrast zur überwältigenden Zustimmung zur neuen Gemeindeordnung (2059 Ja- / 496 Nein-Stimmen). Können Sie sich das erklären?

Nun, das ist eine sehr emotionale Frage. Ein ähnliches Thema wie das Stimmrechtsalter 16. Die Totalrevision der Gemeindeordnung ist eher eine organisatorische Frage. Beim Ausländerstimmrecht geht es vor allem um die persönliche Meinung. Teufen ist eine sehr offene und integrative Gemeinde. Das war eine Sachfrage, die persönlich zu beurteilen ist. Auf jeden Fall war es die richtige Entscheidung, die Frage separat zu stellen.

Und Teufen hat ja auch «Ja» gesagt. Zur Gemeindeordnung: Damit wird einiges angepasst. Besonders die Verkleinerung des Gemeinderates wird aber rasch aktuell – 2023 ist schliesslich Wahljahr.

Genau. Die neue Gemeindeordnung tritt auf den 1. Juni 2023 in Kraft – auf die neue

Legislatur. Deshalb haben wir diese Abstimmung auch so früh angesetzt. So haben alle Parteien und Gruppierungen genügend Zeit, sich über allfällige Kandidaturen Gedanken zu machen.

Zeit bräuchte es insbesondere für den Aufbau einer Präsidiums-Kandidatur. Wissen Sie schon, ob Sie noch einmal antreten?

Wir haben die Frage, wer nochmal antritt und wer nicht, im Gemeinderat kollegial besprochen und werden in nächster Zeit informieren.

Zum Abschluss: Das war ein progressiver Abstimmungs-Tag für Teufen. Widerspiegeln diese Resultate das Dorf?

Ich denke schon. Es zeigt, wie fortschrittlich und liberal Teufen ist. Unser Dorf ist nicht umsonst ein so beliebter Wohnort. tiz

National und kantonal

Teufen sagte auch zu den AHV-Fragen und der Verrechnungssteuer-Vorlage «Ja». Nur bei der Massentierhaltungs-Initiative gab es ein «Nein». Das kantonale Energiegesetz wurde ebenfalls deutlich angenommen.

Im Leben ankommen

Der Fachkräftemangel ist eines der Schlagworte der vergangenen Monate und Jahre. Viele dieser fehlenden Fachkräfte beginnen ihre berufliche Karriere mit einer Lehre – und genau dort spüren Betriebe die Knappheit zuerst. Eine der grössten Ausbilderinnen in Teufen ist die Gemeinde. Die TP hat mit Andrea Büsser, Leiterin Personal, gesprochen und gefragt: Was muss sich ändern?

Frau Büsser, wie viele Lernende bildet die Gemeinde Teufen derzeit aus?

Insgesamt sind das 19. Davon machen 5 das KV, einer wird Forstwart, einer Fachmann Betriebsunterhalt (Werkdienst). Elf weitere werden in den Alters- und Pflegeheimen ausgebildet. Drei als Assistentin Gesundheit und Soziales, sechs als Fachangestellte Gesundheit (FAGE) und zwei als Köche.

Konnten also alle Stellen besetzt werden?

Nein, eine Lehrstelle als Fachmann Betriebsunterhalt, Fachrichtung Hausdienst blieb vakant.

Der nationale Trend geht seit längerem in die Richtung Studium vor Lehre. Auch bei uns in Ausserrhoden?

Schwer zu sagen. Die Akademisierung liegt sicher im Trend. Viele Jugendliche sind der Meinung, dass mit einem Studium viel mehr Geld verdient werden kann. Andererseits dürfen wir auch feststellen, dass gerade Banken, Versicherungen und andere renommierte Unternehmen ihre Lehrstellen früh beset-

zen – teilweise werden die Verträge schon ein Jahr vor Lehrbeginn unterzeichnet.

Ist das wirklich sinnvoll?

Nun, einerseits ist es für die Suchenden beruhigend: Ihre Zukunft ist gesichert. Die andere Seite der Medaille ist die Tatsache, dass der Reifegrad der Jugendlichen in diesem Alter sehr unterschiedlich ist. In einem Jahr kann sich bei ihnen sehr viel verändern. Gut möglich, dass sie sich dann für einen anderen Weg bzw. eine andere Stelle entscheiden würden. Und natürlich machen die jungen Erwachsenen gerade in diesem letzten Schuljahr oft grosse Sprünge, was die kognitive Leistungsfähigkeit, ihre Auffassungsgabe und das Erkennen von Zusammenhängen angeht. Anders gesagt: Je näher der Schulabschluss rückt, desto besser lässt sich evaluieren, ob eine Lehrstelle wirklich passt. Geduld ist deshalb oft ein guter Ratgeber.

«Für die Lehre braucht es Struktur, Disziplin, Selbständigkeit und etwas »Biss«. Eine sehr gute Vorbereitung aufs Berufsleben.»

Nehmen die Anforderungen an die Auszubildenden eher zu oder ab?

Generell wohl eher zu. Nur schon wegen der Digitalisierung. Aber es gibt auch diverse Nuancierungen – ein Beispiel wären die

verschiedenen KV-Profile und natürlich die BMS. Gerade im KV wird sich im kommenden Jahr allerdings einiges verändern: Die Bildungsverordnung 2023 (BiVo) krepelt einiges um. Ziel dabei ist, die berufliche Grundbildung für Kaufleute stärker auf den Erwerb relevanter Kompetenzen für die Arbeitswelt der Zukunft auszurichten. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die integrierte Förderung von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Wir sind auf diese Umstellung ab August 2023 vorbereitet.

Allgemeine Frage: Wird die Lehre unterschätzt?

Ich denke nicht. Die Lehre symbolisiert ein «Ankommen im Leben». Eine Auszubildende lernt die Vereinbarkeit von Schule, Arbeitsalltag und überbetrieblichen Kursen sowie die Organisation von Hausaufgaben. Dafür braucht es Struktur, Disziplin, Selbständigkeit und etwas «Biss». Eine sehr gute Vorbereitung aufs Berufsleben.

Trotzdem wählen viele den akademischen Weg. Was könnte getan werden, um den dualen Bildungsweg wieder zu stärken?

Von der Sekundarschule Teufen hören wir immer wieder, dass Jugendlichen zu früh wählen müssen. Sie sind eigentlich noch nicht bereit für so eine richtungsweisende Entscheidung. Diese Aussage deckt sich teilweise mit unseren Erfahrungen in der Ausbildung von Zweitlernenden. Sie bekunden oft, dass sie vor einer Wahl standen, aber nicht genau wussten, was sie erwarte und ob sie Freude am gewählten Erstberuf hätten.

Die Gemeinde gilt als guter und sicherer Arbeitgeber. Verschafft Ihnen das in der Suche Auszubildender Vorteile?

Nicht unbedingt. Denn der private Sektor, vor allem grosse und etablierte Unternehmen, ziehen Schulabgängern bei Berufserkundungen «den Speck durch den Mund». Da werden erlebnisreiche Erkundungstage in topmodernen Büroräumen organisiert, Geschenke verteilt etc.. Natürlich versuchen wir auch als allgemeine Verwaltung bzw. als Ausbildungsbetrieb, attraktiv zu sein. Aber bei uns sind Entscheidungswege teilweise länger und systembedingt langwieriger. Spannend ist es deshalb hier aber trotzdem. Und wir finden immer wieder motivierte und tolle Lernende, denen diese Art Erstausbildung zusagt – das Gleiche gilt für Zweitausbildungen.



Andrea Büsser ist Leiterin Personal bei der Gemeinde Teufen.

Für die Lehre entschieden



Vier Auszubildende der Gemeinde Teufen (v.l.n.r.): Livia Aemissegger (KV + BMS), Vivien Oehler (Köchin), Lino Lepri (KV) und Florentina Shala (FAGE). Fotos: tiz

Innerhalb der Gemeinde Teufen absolvieren derzeit 19 Auszubildende eine Lehre. Die TP hat vier von ihnen gefragt: Was gefällt euch an diesem Job?

Livia Aemissegger (16)

KV mit BMS / 1. Lehrjahr / Wohnort: Stein

«Ich habe mich für eine Lehre entschieden, weil ich die Abwechslung von Arbeit und Schule schätze. Das KV bietet eine solide Grundausbildung mit der Möglichkeit, eine BMS abzuschliessen. Das waren für mich die idealen Voraussetzungen. Ich hatte mich zwar auch für Floristin interessiert, dort wäre eine BMS aber nicht möglich gewesen. Das Schulische neben der Arbeit zu erledigen, ist zwar nicht ganz ohne – aber mit einem passenden Wochenplan funktioniert es gut. Ich habe mit der Lehre zwar erst kürzlich angefangen, aber die Betreuung ist bisher super.»

Vivien Oehler (19)

Köchin / 2. Lehrjahr / Wohnort: Engelburg

«Ich bin sozusagen über einen «Umweg» zur Koch-Lehre gekommen. Ich hatte die FMS angefangen. Nach zwei Jahren wurde mir aber klar, dass ich kein Studium anhängen will. Danach ist in mir der Entscheid gereift, lieber jetzt schon zu arbeiten bzw. eine Lehre zu

absolvieren. Da ich schon immer sehr gerne gekocht hatte, schien eine Ausbildung zur Köchin sehr gut zu passen. Für die Alters- und Pflegeheime Teufen habe ich mich entschieden, weil ich das Gefühl hatte, hier sehr gut betreut zu werden. Das hat sich inzwischen bestätigt. Die Arbeit macht mir grossen Spass und ich habe den Wechsel von der FMS zur Lehre nie bereut. Auch wenn man sich das stille Schulzimmer in der Küchen-Hektik manchmal kurz zurückwünscht (lacht).»

Lino Lepri (18)

KV Profil E / 3. Lehrjahr / Wohnort: St. Gallen

«Für mich war klar, dass ich eine Lehre absolvieren will. Es war mir nach der Schule ein grosses Anliegen, selbständiger zu werden und auch mein eigenes Geld zu verdienen. Und da ich handwerklich nicht allzu begabt bin (lacht), war das KV eine naheliegende Wahl. Es bietet eine gute und breite Ausbildung mit vielfältigen Zukunftsmöglichkeiten. Mein Plan ist es, mich nach Lehre und Militär bei der Polizei zu bewerben bzw. die Polizeischule zu absolvieren. Auch dafür bietet das KV ideale Voraussetzungen. Nach Teufen wollte ich, weil ich gerne etwas aus der Stadt herauskomme. Ausserdem habe ich das Dorf schon gekannt, weil meine Schwester hier zur Schule ging. Was die Arbeit betrifft: Sie

ist sehr abwechslungsreich. Auch, weil wir alle sechs Monate die Abteilung wechseln. Momentan bin ich im Betriebsamt.»

Florentina Shala (22)

FAGE / 3. Lehrjahr / Wohnort: Teufen

«Ich wusste schon von klein an, dass ich einen sozialen Beruf erlernen will. Es klingt etwas klischeehaft, aber der Kontakt zu Menschen steht für mich im Vordergrund. Und hilfsbereit war ich auch schon immer – daheim wurde ich meistens um Hilfe gefragt (lacht). Vor der Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit (FAGE) hatte ich bereits die «Anlehre» als Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS) absolviert. Das ist also meine Zweitausbildung. Sie dauert in meinem Fall aber trotzdem drei Jahre, weil ich erst seit sechs Jahren in der Schweiz lebe. Die Arbeit gefällt mir sehr gut: Es ist wohl eher eine Leidenschaft. Für mich ist auch klar, dass ich in der Pflege bleibe. Vermutlich hänge ich noch die allgemeine HF an. Die Betreuung in den Alters- und Pflegeheimen Teufen schätze ich sehr. Es gibt natürlich Tage, an denen hat man nicht allzu viel Lust auf die «Standard-Arbeiten». Das spüren die Fachpersonen und geben uns immer wieder spannende neue Aufgaben. Und das, ohne uns je ganz allein zu lassen. Das schätze ich sehr.» tiz



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch

GEMEINDE TEUFEN

Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden hiermit aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschilderung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.

Die Baukommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.



«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

MALERGE SCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
 CH-9053 Teufen
 Telefon 071 333 41 04
 info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

Theater St. Gallen

SPIELPLAN

im Oktober

Der anonyme Liebhaber

Oper von Joseph Bologne «Chevalier de Saint-Georges»
 2./5. Oktober, UM!BAU

Ein bisschen Ruhe vor dem Sturm | Nach der Ruhe vor dem Sturm

Zwei komödiantische Kammerstücke von Theresia Walser
 an einem Abend
 2./7./23. Oktober, LÖK

Anna Karenina

Schauspiel nach dem Roman von Leo Tolstoi
 in einer Theaterfassung von Mirja Biel
 3./6./7./9./23. Oktober, UM!BAU

Lahme Ente, blindes Huhn

Kinderstück von Ulrich Hub [5+]
 8./22. Oktober, LÖK

Die Fledermaus

Operette von Johann Strauss

071 242 06 06
theatersg.ch

«Eine sehr coole Erfahrung»

Im September fanden die Finalrunden der Schweizer Berufsmeisterschaften SwissSkills statt. Mit dabei: die Teufner Malerin Alexandra Höhener. Die 20-Jährige gewinnt Gold in ihrer Kategorie. Die TP hat mit ihr gesprochen.

Alexandra, warum hast du dich damals für eine Maler-Lehre entschieden?

Für mich war schon früh klar, dass ich etwas Handwerkliches lernen will. Etwas, bei dem man richtig anpacken kann. Während der Sek habe ich deshalb in diesen Berufen geschnuppert – Malerin und Plattenlegerin. Das Malen hat mir sofort zugesagt; es ist sehr abwechslungsreich und spannend. Auch mit dem Lehrbetrieb, Beat Rüthemann, hatte ich Glück.

Du hast die Lehre im Sommer 2021 abgeschlossen und arbeitest nun schon ein Jahr auf dem Beruf. Ist der Spass geblieben?

Auf jeden Fall. Ehrlich gesagt: Je länger ich es mache, desto mehr Freude habe ich daran.

Also ist gerade kein Berufswechsel geplant?

Nein, eigentlich nicht.

Bie den «SwissSkills» gab's Gold für dich – gratuliere! War das deine erste Teilnahme an den Berufsmeisterschaften?

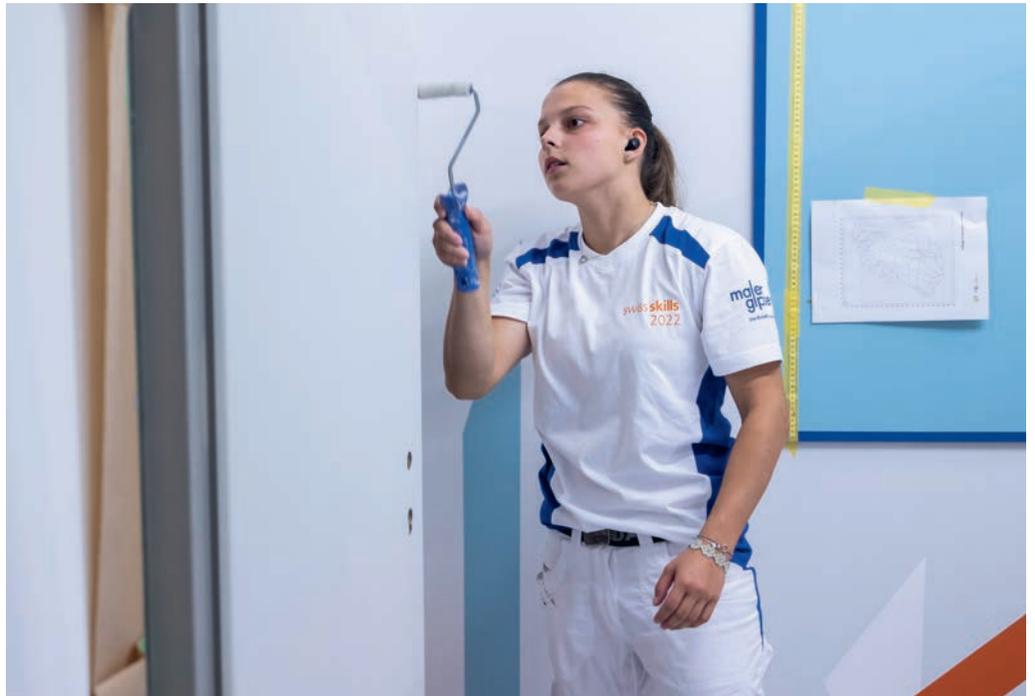
Ja. Die meisten haben nur eine Chance, da man nur bis 20 teilnehmen darf. Ich bin seit diesem Sommer 20 Jahre alt, ein zweites Mal werde ich also nicht dabei sein.

Ich nehme an, dafür braucht es einiges an Vorbereitung ...

Ja. Die Aufgaben haben nur wenig mit unserem Alltag gemein. Statt grossflächige Maler-Arbeiten oder Holzwerk-Schleifen mussten wir eher filigrane Arbeiten ausführen. Und natürlich ging es auch oft um Geschwindigkeit. In unserem Alltag schauen wir zwar auch immer auf die Uhr, aber solches Tempo-Arbeiten bin ich mich natürlich nicht gewöhnt.

Wie viel Zeit hast du investiert?

Gar nicht so viel, weil alles eher kurzfristig war. Die Vorausscheidungen fanden in der zweiten August-Woche statt. Das erfuhr ich erst rund drei Wochen zuvor. Natürlich habe ich dann doch noch einiges geübt – mit Unterstützung meines Arbeitgebers.



Alexandra Höhener bei den SwissSkills 2022 Foto: SwissSkills/Michael Zanghellini

Und wie hast du die «SwissSkills» denn nun erlebt?

Das war eine sehr coole Erfahrung. Klar: Einiges war auch ungewohnt. Man ist ja sozusagen «ausgestellt» während des Arbeitens. Aber ich habe auch sehr viel gelernt und ich hatte eine tolle Zeit. Wir waren 13 Malerinnen und Maler und die Stimmung untereinander war super. Das habe ich sehr genossen.

Was hast du denn nun gewonnen?

Ein grosszügiges Preisgeld?

Soviel ich weiss leider nicht (lacht). Aber ich könnte im Jahr 2024 an den «WordSkills» in Lyon teilnehmen. Ob ich das mache, weiss ich aber noch nicht. Ich lasse das jetzt erstmal alles «sacken» und schaue dann weiter – vielleicht passt es ja dann gerade gut.

Noch eine grundsätzliche Frage: Der Fachkräftemangel ist schon länger in aller Munde. Sind handwerkliche Berufe aus deiner Sicht attraktiv genug?

Ich finde schon. Oft wird unterschätzt, wie abwechslungsreich und spannend diese Berufe sind. Es stimmt überhaupt nicht, dass wir jeden Tag das gleiche machen. Aber, was man nicht unterschätzen darf: Handwerkliche Berufe sind körperlich streng. Insbesondere für Frauen. Deshalb hatte ich mich damals auch gegen Plattenlegerin und für Malerin entschieden. *tiz*

Spannend und herausfordernd

Auch die 19-jährige Leonie Hehli war bei den «SwissSkills» dabei. Sie schloss im Sommer die Ausbildung als Coiffeuse bei «Tonio Coiffure» ab. In ihrer Kategorie erreichte sie den vierten Rang: «Das war sehr spannend. Das Niveau bei so einem Wettbewerb ist natürlich noch einmal höher als im Berufsalltag. Nicht nur wegen der Aufgaben. Man steht auch auf der Bühne, und Familie und Bekannte schauen zu. Aber ich habe es genossen und viele tolle Leute kennengelernt.» Für ihren Beruf entschied sich Leonie Hehli vor allem wegen des Kundenkontakts und der abwechslungsreichen Arbeit. «Man darf diesen Job nicht unterschätzen. Aber ich bin nach wie vor sehr glücklich und zufrieden mit meiner Wahl.»



Obstvielfalt im Garten



Ein Hochstamm-Apfelbaum im Garten ist sehr wertvoll. Er liefert Früchte, spendet Schatten, schützt vor dem Wetter und verbessert die Biodiversität. Foto: Andreas Kuster

Seit den Anfängen der Menschheitsgeschichte geniesst der Apfelbaum Bewunderung und Ansehen. In Dichtung und Prosa als Freund, Begleiter, Ernährer, Ebenbild oder gar Verführer des Menschen besungen, könnte man mit Wissenswertem zum Nutzen und zur Schönheit des Apfelbaumes auch eine ganze Ausgabe der Tüfner Poscht füllen.

Wohl denen, die in ihrer nahen Umgebung ein schönes, altes Exemplar dieser Species und seine Vorzüge zu schätzen gelernt haben. Zum Glück gilt immer noch die Regel: Es ist nie zu spät, ein Apfelbäumchen zu pflanzen.

Auf alten Kupferstichen von Teufen und seiner Umgebung sieht man das Dorf inmitten von Hunderten von Obstbäumen. Damals dominierten noch die stattlichen Feldobstbäume das Landschaftsbild. Der Tiefpunkt der anschliessenden Entwicklung ist hof-

fentlich durchschritten. Ab jetzt soll es wieder aufwärts gehen. Diese Kolumne möchte dazu aufrufen, dass alle in Teufen, welche die Möglichkeit haben, bald einen Obstbaum pflanzen.

Apfelbäume sind das grosse Thema der nächsten BiodiversiTAT vom 1. Oktober: Pflanzung und Pflege, Standortansprüche, Sorten (mit Degustation), Ernte, Verwendung und Konservierung der Früchte, Nützlinge, Biodiversität. Das Thema ist so vielfältig, dass die Zeit rasch verstreichen wird. Dazu werden wir auch die anderen Obst-Arten, die auf der Schäfliweg anzutreffen sind, anschauen und besprechen. Dazu gehören Birnen, Quitzen, Nüsse, Mispeln, Beeren, Wildfrüchte und neuerdings auch Marroni!

Die InitiantInnen von Teufens Aktion für Biodiversität: Lucia Andermatt, Andreas Kuster, Mägi Bischof

«Auf alten Kupferstichen von Teufen und seiner Umgebung sieht man das Dorf inmitten von Hunderten von Obstbäumen. Damals dominierten noch die stattlichen Feldobstbäume das Landschaftsbild.»

Ausblick

Nächste BiodiversiTAT: «Obstvielfalt im Garten». **Samstag, 1. Oktober, 14:00 Uhr.** Treffpunkt beim Parkplatz Eggenweg / Fröhlichsegg. Willkommen sind ALLE und es ist keine Anmeldung nötig.

Weitere BiodiversiTATen folgen im Frühjahr 2023

Ein wilderes Teufen

Hinter dem Podiumsgespräch stand «Teufens Aktion für Biodiversität». Die Gruppe setzt sich seit eineinhalb Jahren für mehr biologische Vielfalt in Teufen ein. Im Lindensaal unterhielt sich Mitte September ein Mitglied der Gruppe mit Vertretern der Gemeinde, der Landwirtschaft, des Forsts und des Naturschutzes. Rasch wurde klar: Einfach wird es nicht – trotz eines gemeinsamen Ziels.

So viele Velos standen schon lange nicht mehr vor dem Lindensaal. Ein Hinweis auf das Thema des Abends: Biodiversität. Der Anlass war von «Teufens Aktion für Biodiversität» (Andreas Kuster, Lucia Andermatt, Mägi Bischof) und Alexander Assmus organisiert worden. Ziel ist ein offenes Gespräch über das «Bio-Potenzial» Teufens. Auf dem Podium stehen dazu Agronom Andreas Kuster, Förster Sebastian Lanker, Landwirt Werner Giezendanner (Pächter Gemeinde-Liegenschaften), Präsident von Pro Natura St. Gallen-Appenzell Lukas Tobler und Martin Zoller von der Gemeinde Teufen (Leiter Hochbau). Erste Frage des Moderators Hanspeter Spörri: «Was ist eigentlich Biodiversität? Und geht sie wirklich so stark zurück?» Antworten liefern Andreas Kuster und Lukas Tobler. Die Biodiversität bezeichnet eben nicht nur die Artenvielfalt, sondern das gesamte Ökosystem. Dazu gehören nebst den Arten auch ein vielseitiger Gen-Pool sowie unterschiedliche Lebensräume. Und: «Die Biodiversität ist wirklich sehr stark zurückgegangen. Leider spürt man das aber wohl heute noch zu wenig stark. Würde uns das Artensterben «schmerzen», wäre es vielleicht gar nicht so weit gekommen.»

Hin- und hergerissen

Trotz der unterschiedlichen Hintergründe der Sprecher ist nach wenigen Fragen bereits ein Konsens erreicht: Alle streben nach mehr Biodiversität – auch Landwirtschaft und Gemeinde. «Wir Bauern leben von und mit der Natur. Wenn es ihr gut geht, geht es uns gut. Und wir setzen uns für mehr Diversität ein – mit entsprechenden Flächen oder Öko-Wiesen. Aber wir müssen natürlich auch wirtschaftlich arbeiten können», sagt Werner Giezendanner. Martin Zoller von der Gemeinde beschreibt ebenfalls einen Balance-Akt: «Wir versuchen, auf möglichst vielen Gemeindeflächen die Biodiversität zu fördern. Ein aktuelles



Im (Podiums-)Gespräch (v.l.n.r.): Agronom Andreas Kuster, Martin Zoller von der Gemeinde Teufen (Leiter Hochbau), Landwirt Werner Giezendanner (Pächter Gemeinde-Liegenschaften), Förster Sebastian Lanker, Präsident von Pro Natura St. Gallen-Appenzell Lukas Tobler und Moderator Hanspeter Spörri. Foto: tiz

Beispiel wäre der Friedhof, wo wie das Gras teilweise «wild» wachsen lassen. Das gefällt aber nicht allen. Es gibt oft Reaktionen, weil solche Flächen als «ungepflegt» eingeschätzt werden.» Moderator Hanspeter Spörri identifiziert in diesen beiden Beispielen zwei typische Zielkonflikte, die die konsequente Förderung der Biodiversität erschweren. Auch in der Waldwirtschaft gilt es viele Interessen zu berücksichtigen. Bezüglich Renaturierung wurde dort in den vergangenen Jahrzehnten aber viel erreicht. «Klar ist: Der Wald braucht den Menschen sicher nicht, aber der Mensch braucht den Wald. Wir fördern die Biodiversität bewusst – ein Beispiel wäre das Totholz, das wir heute viel eher liegenlassen», sagt Förster Sebastian Lanker.

Wie weiter?

Eine Frage drängt sich nach der ersten Hälfte des Gesprächs immer mehr auf: Was soll denn nun getan werden? Sollen Konsumenten zu nachhaltigerem Einkaufen gezwungen, Steingärten verboten oder die Landwirtschaft «biodiverser» getrimmt werden? Andreas Kuster dazu: «Dass es mit Druck nicht funktioniert, haben wir inzwischen gelernt. Die Politik bringt kaum etwas zu Stande – trotz diverser Kommissionen, Gesetze und Vor-

schriften. Ich glaube, viel effektiver wäre das Engagement jedes Einzelnen. So entwickelt sich nach und nach ein Sog.» Niemand der Anwesenden wehrt sich gegen den Aktivismus des Einzelnen – hier herrscht ein Konsens über die Wichtigkeit der Biodiversität. Aber aus dem Publikum kommen auch kritische Inputs. «Das klingt für mich, als würde es wieder in die gleiche Richtung gehen wie bei vielen Themen: Eine aufgeschlossene Minderheit engagiert sich und übernimmt Verantwortung, während die grosse ignorante Mehrheit sich an den Vorzügen labt, ohne mitzuarbeiten.» Damit ist das Gespräch auf der philosophischen Ebene angekommen. Der Biodiversitäts-Verlust ist eben nicht nur eine Naturkatastrophe und eine wirtschaftliche Herausforderung, sondern auch ein gesellschaftliches Problem. Wie das konkret angegangen werden soll, darauf wird an diesem Abend keine abschliessende Antwort gefunden.

Auch Gemeindepräsident Reto Altherr bleibt in seinem Statement bei der individuellen Verantwortung: «Es macht kaum Sinn, diesbezüglich diverse Vorschriften zu erlassen. Aber wir alle können etwas zur Biodiversität beitragen; sei es im eigenen Garten oder beim bewussten Einkaufen.» tiz



**WIR PFLEGEN UND
VEREDELN TEPPICHE**

Knecht GmbH
Lochmühlestrasse 5
Postfach 123 | 9056 Gais
T 071 344 12 05
F 071 344 39 43
info@knecht-gmbh.ch
www.knecht-gmbh.ch

Wegwerfen oder reinigen lassen?

Teppiche sind für Ihre Besitzer oft unersetzliche und kostbare Liebhaberstücke. Durch den täglichen Gebrauch verschmutzen Sie unweigerlich mit den Jahren. Ob sich eine professionelle Reinigung lohnt oder nicht ist meist ein emotionaler Entscheid.

Falls Sie Ihre wundervollen Teppiche professionell und fachgerecht auffrischen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Unser Leistungspaket beinhaltet alle Leistungen, die Ihre Teppiche für eine faserschonende und tiefenreine Pflege benötigen. Wir beraten Sie gerne.

Gründe, den Teppich reinigen zu lassen:

- Durch eine professionelle Teppichreinigung werden hartnäckige Flecken und Gerüche entfernt.
- Der Teppich wird durch die Reinigung wieder frisch, hygienisch und sauber.
- Der Flor des Teppich stellt sich wieder auf und wird angenehm weich und flauschig.
- Die Farben des Teppich strahlen wieder und der Teppich bekommt einen edlen Glanz.
- Die Lebensdauer der Teppiche wird durch eine fachmännische Reinigung verlängert.
- Ein sauberer Teppich schafft Wohlbefinden und verschönert Ihr Zuhause.

Gründe, den Teppich zu entsorgen:

- Der Teppich ist stark von Motten befallen und der Zustand des Teppichs ist mangelhaft.
- Der Teppich hat äusserst starke Flecken, sodass die Erfolgchancen einer professionellen Reinigung aussichtslos sind.
- Der Teppich ist stark verfärbt und stellenweise morsch und brüchig (z.B. durch Pflanzen giessen).
- Der Teppich hat für Sie keinen emotionalen Wert und kann nicht weiterverwendet werden.
- Der Teppich weist starke Schäden auf, die nur aufwändig und teuer repariert werden können.

Wie eingangserwähnt ist es meist ein emotionaler Entscheid. Vielleicht konnten Sie anhand der obigen Gründe einen Entscheid fassen. Zum Schluss raten wir die Teppiche gelegentlich zu prüfen, ob eine Reinigung wieder angezeigt wäre. Falls Sie eine Beratung wünschen, können Sie uns gerne kontaktieren.

Auf Päckli-Sammlung

Werner Schweizer

Hunderte Kirchen, Schulen und Vereine sowie Tausende Einzelpersonen und Familien beteiligen sich an der Schweiz-weiten Aktion «Weihnachtspäckli». Sie stellen jeweils im letzten Quartal des Jahres Pakete zusammen und bereiten damit bedürftigen Kindern und Erwachsenen in Osteuropa grosse Weihnachtsfreude.

Auch dieses Jahr macht die Evangelisch Reformierte Kirche Teufen wieder mit bei der Aktion «Weihnachtspäckli». Gesammelt werden Pakete für Erwachsene und Kinder. Damit der Transport in die Ukraine und nach Moldawien, Weissrussland, Albanien, Bulgarien, Rumänien und Serbien reibungslos verläuft und die Pakete gerecht verteilt werden können, sind Standardpakete eine Voraussetzung. Die Päckli für Erwachsene enthalten vorwiegend Lebensmittel und Hygieneartikel. Für Kinder werden Schulmaterial, Spielzeug, Süßigkeiten und Hygieneartikel eingepackt. Die ausführliche Inhaltsliste findet man auf www.weihnachtspackli.ch und auf dem Flyer, der in der Kirche und im Kirchgemeindehaus aufliegt. Die Päckli sollten noch nicht mit Ge-



Madalina zeigt ihre Schätze und Lera entdeckt begeistert den Päckli-Inhalt. Fotos: zVg

schenkpapier umwickelt werden, da sie noch mit Gestricktem komplettiert werden!

Die vier christlichen Hilfswerke aus der Schweiz (Aktion für verfolgte Christen und Notleidende, Safnern; Christliche Ostmission, Worb; Hilfe für Mensch und Kirche, Thun; Licht im Osten, Winterthur) organisieren gemeinsam Sammlung, Transport und Verteilung der Weihnachtspakete. Dank langjährigen, lokalen Partnern der Hilfswerke erhalten die Bedürftigsten die Geschenke.

Sammlung bis Mitte November

Vom 22. Oktober bis zum 22. November können die Päckli im Sekretariat im Kirchgemeindehaus Hörli abgegeben werden. Am **Samstag, 29. Oktober** findet von 8–18 Uhr in der Migros Teufen auch dieses Jahr wieder eine Standaktion statt. Weitere Standaktionen im Rotbachtal: **Samstag, 22. Oktober** von 10–14 Uhr auf dem Gaiser Dorfplatz und **Samstag, 5. November** von 10–14 Uhr in Bühler vor dem Denner.

Adventsstimmung im verkehrsfreien Dorf

Nach zwei Jahren Unterbruch findet am 26. November nun die 13. Tüüfner Adventsnacht statt.

Dieses Jahr ist es endlich wieder soweit: Nach zwei Jahren pandemiebedingtem Unterbruch lädt das Tüüfner Gewerbe am Samstag, 26. November 2022 wieder zur traditionellen Adventsnacht ein.

Verschiedene Marktstände, kulinarische Köstlichkeiten, weihnachtliche Klänge, offene Läden, Attraktionen für Gross und Klein, gemütliches Beisammensein – das gehört zur Adventsnacht im Dorfkern von Teufen.

Wir freuen uns auf einen stimmungsvollen Anlass.



Ihr Gewerbeverein Teufen

Heuer kehrt sie zurück: Die Tüüfner Adventsnacht. Am 26. November ist es soweit. Foto: Archiv

Kindergarten mit Bodenhaftung

Nach diesen Sommerferien begann Teufens sechstes Schuljahr mit einem öffentlichen Waldkindergarten. Das Angebot ist nach wie vor beliebt – aber längst nicht alle Eltern wissen davon. Die TP hat die Gruppe einen Vormittag lang begleitet.

Man sieht der Gruppe an, dass sie den Tag nicht im Schulzimmer verbringen wird. Kinder und Lehrerinnen tragen Wanderschuhe, robuste Outdoor-Bekleidung und gut gefüllte Tages-Rucksäcke. Es ist Dienstagmorgen, 8:15 Uhr. Besammlungszeit für den Teufner Waldkindergarten. Dieses Schuljahr sind es insgesamt 14 Kinder, die sich hier vor dem Alten Feuerwehrhaus treffen. «Der Zeitpunkt ist so gewählt, dass Kinder aus Niederteufen mit dem Schulbus kommen können», erklärt Tamara Hersche. Sie und Luzia Schär leiten den Waldkindergarten seit der Gründung vor rund fünf Jahren. Unterstützt werden sie dabei von einer Begleitperson – diese Rolle übernimmt heuer die 26-jährige Praktikantin Deborah Willi. Das Leitungsteam ist üblicherweise eine gute Stunde vor ihren Schützlingen im Alten Feuerwehrhaus. «Da bleibt etwas Zeit für Büroarbeiten. Und es gibt auch immer wieder Eltern, die froh sind, wenn sie die Kinder etwas früher bringen können.»

Teufen ist eine der wenigen Gemeinden, die einen Waldkindergarten als Teil der öffentlichen Schule betreiben. Das bedeutet: Hier wohnhafte Eltern können ihre Kinder kostenlos für den Waldkindergarten einschreiben. Das entsprechende Konzept wurde im Frühjahr 2017 durch das kantonale Amt für Volksschule und Sport und die Schulkommission bewilligt. Angeboten wird, was der Name verspricht: Die Kinder sind jeden Tag im Wald – bei Sonnenschein, Regen und Schnee. Nur bei Gewitterwarnungen oder bei Gefahr durch «Schneelawinen» von den Bäumen bleibt die Gruppe drinnen. Im Winter sind sie allerdings jeweils am Freitagmorgen in der Turnhalle. Und auch die zwei Kreativwochen pro Jahr finden im «Hauskindergarten» bzw. unter Dach statt. Aber meistens wird draussen gespielt und gelernt. Der ältere Jahrgang kocht und isst zusätzlich einmal pro Woche im Wald, jeweils am Donnerstagmittag. «Das klingt vielleicht etwas intensiv. Aber für die Kinder ist es überhaupt kein Problem, draussen zu sein. Egal, was das Wetter macht. Sie



Es ist Znüni-Zeit: Gegessen wird im Kreis. Die aktuell 14 Kinder des Waldkindergartens sind (fast) jeden Tag hier an ihrem «Stützpunkt» im Steineggwald unterhalb des Parkplatzes – er heisst Feuerplatz. Foto: tiz

haben immer Spass und lernen schnell, wie sie sich warmhalten können», sagt Tamara Hersche.

Mit dem Posti

Heute sind alle pünktlich. Erster Programmpunkt: der Begrüssungskreis. Singend sagen sich Kinder und Betreuungspersonen «Hallo». Danach beginnt das erste Abenteuer des Tages – die Verschiebung zum Bahnhof. Dafür wird eine Zweierreihe gebildet. Den kurzen Marsch führt Tamara Hersche an. «Es ist nicht weit und hier hat es wenig Verkehr. Aber wir müssen trotzdem auf der Hut sein. Immerhin überqueren wir zwei Strassen. Für die Kinder ist das aber auch eine gute Übung.»

Der Spaziergang zum Bahnhof und die anschliessende Postauto-Fahrt lassen sich nicht vermeiden – der Steineggwald ist schlicht zu weit entfernt. Bei der Gründung des Waldkindergartens hatte man auch andere Standorte in Betracht gezogen, der beste war der Steineggwald. «Hier finden wir alles, was wir brauchen: Sonne im Sommer und Winter, keine steilen Abhänge, die nötige Ruhe, einen Bach, verschiedene Pflanzen- und Tierarten, viel Platz ...», so Luzia Schär. Ausserdem: Für die Kinder ist die kurze Postauto-Fahrt ein Erlebnis für sich. Nach dem Einsteigen dauert es keine 10 Sekunden; schon haben alle haben

einen Platz gefunden, sich angeschnallt und warten ungeduldig auf die Abfahrt.

Die Musik bestimmt heute Ecco. Er darf das Lied aussuchen, das auf der Fahrt gesungen wird. Beim «Kleinen Entlein» stimmen dann aber längst nicht alle mit ein. Vincent verrät dem Besucher mit der Kamera: «Wir haben auch noch eine andere Version. Die ist lustiger, aber auch etwas frech. Ich mag sie lieber.» Die Song-Auswahl ist nicht das einzige Ämtli während der Fahrt. Auch der «Halt»-Knopf muss rechtzeitig gedrückt werden. Dafür ist Viktor zuständig. Nach dem Ausstieg beim «Feuerwehrhaus» schaltet die Anzeige des Postautos von «Schulbus» auf «Dienstfahrt». Der Chauffeur wendet den Bus und fährt in Richtung Dorf davon – allerdings nicht ohne zuvor das Horn ertönen zu lassen. Die Kinder winken erfreut. «Das macht er manchmal für uns», verrät Tamara Hersche.

Regeln gibt es auch im Wald

Der Waldkindergarten hat im Steineggwald mehrere «Stützpunkte». Da gibt es den Haupt- bzw. Feuerplatz gleich unterhalb des Parkplatzes, das «Schnegehus» etwas tiefer im Wald, das «Vogelhus» hinter der Schnitzel-Lagerhalle und den zauberhaften «Märliwald». «Hängt bitte eure Sachen an die Garderobe und kommt gleich in den Kreis», sagt Tama-



Oben rechts erklärt Tamara Hersche die Regeln, unten links hilft Luzia Schär beim Wolle-Filzen und Deborah Willi beaufsichtigt den Schitter-Totz.

ra Hersche. Die Garderobe ist eine rudimentäre, aber funktionale Holzkonstruktion. Die «kleinen Zapfen» (jüngerer Kindergarten) sind rechts vom Kreis, die «grossen Zapfen» links davon. Nachdem sich alle auf ihr jeweiliges Sitzkissen bzw. ihren Holz-Rugel gesetzt haben, wird der Wald begrüsst. Dazu zündet Ena ein Kerzchen an. Es ist ein Moment der Stille – die Kinderaugen sind wie gebannt auf die kleine Flamme gerichtet. Erst als die Lehrerin die Ruhe mit einem sanften «Wow» durchbricht, kommt wieder Gemurmel auf. «Nun wollen wir noch dem Wald «Guten Morgen» sagen.» Mit den Waldbewohnern nachempfundenen Posen ist das Ankunfts-Ritual abgeschlossen. Nun wird der anstehende Vormittag besprochen.

Nebst den üblichen Ämtli – Toilette, Seil-Auslage und Werkzeug-Aushang vorbereiten – müssen auch ein vermisstes Sackmesser und ein Paar Handschuhe gefunden werden. Bevor Tamara Hersche die Kinder aber in den Wald entlässt, werden einige Grundregeln aufgefrischt. «Seht ihr, was auf diesen Bildern zu sehen ist?», fragt Luzia Schär. Auf den Zeichnungen, die die «grossen Zapfen» ihren Gspänli zeigen, sind ein grünes Bäumchen, eine Axt oder der Sitzkreis zu sehen. Sie haben sie am Vortag angefertigt. Es sind verbildlichte Regeln des Waldkindergartens: grüne

Bäume werden nicht angesägt; geschnitzt und gesägt wird nur im Sitzkreis; beim Holzhacken ist grösste Vorsicht geboten.

Ein kleines Paradies

«Okay, jetzt könnt ihr los.» Der Satz der Lehrerin ist ein Befreiungsschlag für die Kinder. Sie düsen sofort davon. Jedes hat ein Projekt: Ein Geheimversteck unter einer Weisstanne, das es zu verteidigen gilt. Eine Waldhütte, die bisher bloss aus Seilen besteht. «Da kommen nun Tannen-Äste drauf. Als Sicht- und Regenschutz», erklärt Viktor. Ein improvisierter Unterstand aus Ästen. «Hier unten könnten wir wohnen. Ich bräuchte nur meinen Regenschirm von daheim», sagt Vincent. Ein neues Sitzkissen aus Wolle filzen. Oder eine Rettungs-Mission für Sackmesser und Handschuhe beim «Vogelnescht» – dorthin sind Praktikantin Deborah Willi, Sofia und Philipp unterwegs. «Das freie Spielen innerhalb der von der Natur und von uns gegebenen Grenzen ist ein wichtiger Teil in unserem Alltag», erklärt Luzia Schär. «Die Natur ist die perfekte Lernumgebung für die Kinder. Neugierig lernen sie sich und ihre Mitwelt kennen und Zusammenhänge verstehen: Tiere, Pflanzen, das Wetter, Geräusche... Sie üben sich im sozialen Umgang, der Konfliktbewältigung, mit Regeln umzugehen, in der Bewegung, Geschicklichkeit, Ausdauer. Die Kinder wach-

sen und reifen an ihren Projekten und Herausforderungen. Wir begleiten sie dabei im Sinne der Naturpädagogik und innerhalb des Lehrplans.»

Um 10 Uhr sitzen wieder alle im Kreis – es ist Znüni-Zeit. Und die Begeisterung über die Snacks in der Tupperware ist gross. Und auch wenn die Aufmerksamkeit der Kinder momentan hauptsächlich dem Essen gilt, hebt Ecco plötzlich die Hand und ruft aufgeregt: «Seht ihr den kleinen Vogel dort? Der mit dem orangen Bauch?» *tiz*

Neugierig? Hier erfahren Sie mehr

Alle Teufner Eltern werden rechtzeitig via Post über das Kindergarten-Angebot in der Gemeinde informiert – dazu gehört auch der Waldkindergarten. Der Versand dieses Info-Materials erfolgt gegen Ende November. Am **19. Januar 2023** findet dann ein Info-Abend zum Kindergarteneintritt statt. Zudem wird im Januar ein Schnuppermorgen im Waldkindergarten angeboten – Datum folgt. Nächstes Datum ist der **8. Februar 2023**; bis dann muss die definitive Anmeldung erfolgen. Bei Fragen wenden Sie sich an: priska.lussmann@schule-teufen.ch (Schulleitung).

Konzept Waldkindergarten: www.schuleteufen.ch

Tradition und Fest

Impressionen von der Auffuhr und der Viehschau auf dem Zeughausplatz vom 23. September.



Nich nur die TP war unterwegs: Dieses Foto hat Damian Imhof von «kurzschuss» mit der Drohne geschossen. Weitere Fotos finden Sie auf www.tposcht.ch





Die Rangliste

Schöneuterpreis 1 Laktation

1. Rang

Solara / Besitzer: Ueli Koller / Vater: Superstar

2. Rang

Eiche / Besitzer: Christian Graf / Vater: Adelio

Schöneuterpreis 2 und 3 Laktation

1. Rang

Minerva / Besitzer: Ueli Koller / Vater: Salomon

2. Rang

Roxa / Besitzer: Walter Giger-Hauser / Bluem-Boy

Schöneuterpreis 4 und folgende Laktationen

1. Rang

Cremona / Besitzer: Ernst Biser / Vater: Glarus

2. Rang

Gisela / Besitzer: Christian Graf / Vater: Vo

Miss Teufen BS

1. Rang

Minerva / Besitzer: Ueli Koller / Vater: Salomon

2. Rang

Roca / Besitzer: Walter Giger-Hauser / Nescardo

Selma / Besitzer: Walter Giger-Hauser / Haegar

Miss Teufen OB

1. Rang

Edelwyss / Besitzer: Marco Inauen / Vater: Dream

2. Rang

Hoernli / Besitzer: Marco Inauen / Vater: Dynamit

Martina / Besitzer: Kurt Bruderer / Vater: Roy

Höchste Lebensleistung

Arina / Besitzer: Walter Graf / Vater: Pelux /
Lebensleistung: 82'499

Jungzüchter

1. Rang

Züchter: Ruven Koller (7 Jahre) / Hof: Walter Graf

Züchter: Aurel Koller (9 Jahre) / Hof: Walter Graf

wo gömmer ane...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

Wildgerichte

Fleisch aus einheimischer Jagd

Täglich ab 17.30 Uhr; Sa/So auch über Mittag:

Fleisch vom heissen Stein

Fashion Corner

esther schiess

Speicherstr. 3, 9053 Teufen
Tel. 071 330 09 14

Total Räumungsverkauf

Auf alles 50 bis 70 %

Damen-Shirts, -Hosen, -Jeans usw.

Alles muss raus

So viel mehr
als ein
normales Brocki

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus

MittendrIn

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch



Restaurant Traube

Mo – Fr geöffnet
von 13.00 bis 17.00 Uhr geschlossen
Sa + So Ruhetag

Metzgete

Mittwoch, 26., bis
Samstag, 29. Oktober
Mittwoch erst ab 17.00 Uhr

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

BON

SWIDRO KALENDER 2023

Gegen Abgabe dieses
Bons erhalten Sie den
swidro Kalender 2023

vital
Drogerie Teufen



Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf ab Oktober 2022
(solange Vorrat).

Doppelte Pro-Bon

vom Do. 27. Oktober – Di. 1. November 2022

PROBON
seit 1956
Punkten mit dem Fachgeschäft



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

GASTHAUS BÄREN SCHLATT

Dienstag und Mittwoch
geschlossen



Herbstzeit
Farbenfrohe Zeit
Genussvolle Zeit

Gerne verwöhnen wir Sie mit
verschiedenen Wildspezialitäten
aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freut sich
Sonja und Walter Rechsteiner
Gasthaus Bären, Schlatt
Für Tischreservation 071 787 14 13

Sanierung Bushaltestelle Vorderhaus



Die Bushaltestelle Vorderhaus wird behindertengerecht ausgebaut. Foto: Google maps

An der Kantonsstrasse Teufen–Speicher wird die Bushaltestelle Vorderhaus behindertengerecht umgebaut. Die hohen Haltekanten ermöglichen den Fahrgästen einen autonomen Ein- und Ausstieg. Die Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes werden damit erfüllt. Die Bauarbeiten starten Anfangs Oktober 2022. Das schreibt der Kanton in einer Mitteilung.

Die Bushaltestelle Vorderhaus befindet sich an der Kantonsstrasse Teufen–Speicher. Bei der Haltestelle fehlt ein niveaugleicher Einstieg nach den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes, welches allen Fahrgästen einen autonomen Ein- und Ausstieg in

den öffentlichen Verkehr ermöglichen will. Die Prüfung der Verhältnismässigkeit der baulichen Anpassung von Bushaltestellen zeigte, dass die Anpassung der beiden Haltekanten Vorderhaus bis Ende 2023 umzusetzen ist.

Die bergseitige Haltekante in Fahrtrichtung Teufen wird 20 m in Richtung Speicher verschoben. Mit dieser Verschiebung wird die Ausfahrt aus der Tiefgarage der neuen Wohnüberbauung gewährleistet. Damit das erforderliche Spaltmass zwischen Bus und Perron erreicht werden kann, ist eine gerade Anfahrt an die hohe Haltekante nötig. Um dies zu erfüllen, wird der Strassenrand auf einer Länge von 45 m angepasst. Die talseitige Haltekante

in Fahrtrichtung Speicher wird 20 m in Richtung Teufen verschoben. So kann der heute fehlende Perron entlang dem Strassenrand angeordnet werden. Die Strassenbeleuchtung für die Bushaltestelle wird den neuen Standortorten angepasst.

Das Departement Bau und Volkswirtschaft hat das Projekt und den Kredit genehmigt. Im Kostenvoranschlag sind Gesamtkosten von 127'000 Franken ausgewiesen, die sich Kanton und Gemeinde Teufen teilen. Die Planaufgabe ist erfolgt. Die Bauarbeiten sind beauftragt, starten im Oktober und sollen bis Anfang November abgeschlossen sein. Während der Bauarbeiten wird der Verkehr zeitweise mit einer Lichtsignalanlage einspurig geführt. *pd*

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Gähwiler, Gian geb. 13.08.2022, Sohn des Gähwiler Mario und der Gähwiler Stephanie, wohnhaft in Niedereufen²¹

Dörig, Lean geb. 09.07.2022, Sohn des Shabani Behar und der Dörig Alexandra, wohnhaft in Teufen AR

Sidler, Zoë Amelia geb. 22.07.2022, Tochter des Sidler Joël Pema und der Sidler Martina, wohnhaft in Teufen AR⁰⁷²¹

Todesfälle

Inauen geb. Manser, Maria Rosa, 21.10.1928, verstorben am 31.08.2022 in Teufen AR

Nebe, Hans-Werner, 29.06.1927, verstorben am 06.09.2022 in Teufen AR

Keller Fabio, geb. 1998, verstorben am 19.08.2022 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Tagesfahrten

| | | | |
|-----------|-------|--|-------------|
| So 09.10. | 1 Tg. | Durch den bunten Herbstwald: Engadin: Julier – Flüela | Fr. 55.00 |
| Mi 12.10. | 1 Tg. | Luino «Marktbesuch» | * Fr. 55.00 |
| Mi 19.10. | 1 Tg. | Durch bunte Wälder: Arosa – Bündner Herrschaft | Fr. 53.00 |
| So 23.10. | ½ Tg. | Bregenzerwald – grosses Walsertal – Faschinajoch | * Fr. 43.00 |
| Di 08.11. | ¾ Tg. | Chäschnöpfliplausch b. «Tonele» i. Brgzw. – Egg «Bentele» | * Fr. 63.00 |

* = Ausweis erforderlich

Mehrtages- und Ferienreisen

| | | | |
|--------|-------|--|----------------|
| 15.10. | 2 Tg. | Saison-Abschlussfahrt «Schwarzwald» | VP Fr. 365.00 |
| 13.11. | 8 Tg. | Kur- und Wellnessferien in Abano | VP Fr. 1315.00 |
| 01.12. | 2 Tg. | Weihnachtsmarkt in Stuttgart | ÜF Fr. 245.00 |
| 08.12. | 4 Tg. | Christkindelmarkt in Waidhofen und Steyr | HP Fr. 605.00 |

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch

Verlangen Sie unsere Programme für Mehrtages- und Ferienreisen sowie für die Tages- und Halbtagesfahrten!



Wir, eine junge Familie mit Wurzeln im Appenzellerland, suchen ein **Haus mit Garten zum Kauf** in Teufen, Speicher und Umgebung.

Unter 079 722 05 00 können Sie uns eine Freude machen.

Simone,
Nico
& Kenó



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

Trogenerstrasse 23
9055 Bühler
Telefon 071 793 91 44
Mobil 076 385 40 44
info@antoniogips.ch
www.antoniogips.ch

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Die Energiewende beginnt bei Ihnen zu Hause.

Mit der nachhaltigen Hypothek von acrevis.



Jetzt mit
0,5% Zinsvorteil.



acrevis.ch/zins

St.Gallen · Gossau SG · Wil SG
Bütschwil · Wiesendangen
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ

acrevis
Meine Bank fürs Leben

Handänderungen im Juli und August



01.07.: Veräusserer: **A. Hagger Kurt, Teufen B. Hagger-Gross Elsbeth, Teufen** (ME zu je 1/2) Datum Eig.erwerb: 06.07.2006 Erwerber: **A. Hanimann David, Teufen B. Berther Martina, Teufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S10665, Stofelweid 3 ME-Anteil / Quote: 142/1000 ME an Nr. 2414 (5 1/2-Zimmerwohnung) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10659, Stofelweid ME-Anteil / Quote: 1/22 ME an Nr. 2413 (Autoabstellplatz Nr. 19) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M10660, Stofelweid ME-Anteil / Quote: 1/22 ME an Nr. 2413 (Autoabstellplatz Nr. 20)

05.07.: Veräusserer: **Klarer Thomas, Teufen** Datum Eig.erwerb: 29.06.2012 Erwerberin: **Cosme Santos Daniele, Teufen** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 544, Schlatterlehnstrasse 2591 Fläche / Gebäude: 484 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2591

12.07.: Veräussererin: **SERENITY Immobilien AG, Wil** Datum Eig.erwerb: 30.07.2021 Erwerberin: **Rösch (Swiss) AG, St.Gallen** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11764, Fadenrainstrasse 6 ME-Anteil / Quote: 156/1000 ME an Nr. 2590 (5 1/2-Zimmer-Terrassenhaus) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11773, Fadenrainstrasse 6 ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S11766 (Autoabstellplatz Nr. 7) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11774, Fadenrainstrasse 6 ME-Anteil / Quote: 1/12 ME an Nr. S11766 (Autoabstellplatz Nr. 8)

14.07.: Veräussererin: **De Clercq Lüchinger Catherine, Rehetobel** Datum Eig.erwerb: 01.10.1991 / 07.03.2007 Erwerber: **A. Gretler Michael, Lustmühle B. Beck Hanna, Lustmühle** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 705, Lütiswiesstrasse 821 Fläche /

Gebäude: 313 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 821

15.07.: Veräusserer: **Brunner Rolf, Lustmühle** Datum Eig.erwerb: 02.03.1988 Erwerberin: **Keller-Brunner Vanessa, Lustmühle** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1969, Lindenstrasse 5 Fläche / Gebäude: 512 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2311

28.07.: Veräussererin: **Immofolio Plus II AG, St.Gallen** Datum Eig.erwerb: 15.02.2018 Erwerber: **A. Rohrer Simon, Teufen B. Morf Tamara, Teufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11828, Hauptstrasse 15a ME-Anteil / Quote: 87/1000 ME an Nr. 2564 (4 1/2-Zimmer-Wohnung) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11508, Hauptstrasse 15b ME-Anteil / Quote: 1/34 ME an Nr. S11492 (Autoabstellplatz Nr. 16)

02.08.: Veräussererin: **tecti ag, Teufen** Datum Eig.erwerb: 14.03.2014 Erwerber: **A. Schudel Daniel, Niederteufen B. Schudel Cornelia, Niederteufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S11459, Auf dem Stein 2869 ME-Anteil / Quote: 359/1000 ME an Nr. 2528 (6 1/2-Zimmer-Wohnung) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11463, Auf dem Stein 2869 ME-Anteil / Quote: 1/11 ME an Nr. S11457 (Autoabstellplatz Nr. 3) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11464, Auf dem Stein 2869 ME-Anteil / Quote: 1/11 ME an Nr. S11457 (Autoabstellplatz Nr. 4) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. M11465, Auf dem Stein 2869 ME-Anteil / Quote: 1/11 ME an Nr. S11457 (Autoabstellplatz Nr. 5)

04.08.: Veräusserer: **Spörri Hanspeter, Teufen** Datum Eig.erwerb: 30.11.2011 Erwerber: **A. Preisig Raphael, Teufen B. Preisig-Gerig Angela, Teufen** (ME zu je 1/2)

GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1115, Speicherstrasse 16 Fläche / Gebäude: 1'673 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 1238

16.08.: Veräusserer: **Spörri Hanspeter, Teufen** Datum Eig.erwerb: 30.11.2011 Erwerber: **A. Giger Markus, Speicher (zu 2/3 ME) B. Giger-Schatz Sabrina, Speicher (zu 1/3 ME)** GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 2013, Rothenbühlstrasse Fläche / Gebäude: 1'005 m² Boden

16.08.: Veräusserer: **A. Giger Markus, Speicher B. Giger-Schatz Sabrina, Speicher** (ME zu je 1/2) Datum Eig.erwerb: 22.03.2019 Erwerber: **A. Abderhalden Markus, Mörschwil B. Abderhalden Mirjam, Mörschwil** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 1926, Rothenbühlstrasse 11 Fläche / Gebäude: 896 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 2091

26.08.: Veräusserer: **A. Tonner Michael, Teufen B. Tonner-Wick Daniela, Teufen** (ME zu je 1/2) Datum Eig.erwerb: 12.08.2010 / 08.07.2022 Erwerber: **A. Brunner Yannick, Niederteufen B. Brunner-Schlöpfer Sarah, Niederteufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. S12097, Speicherstrasse 61 ME-Anteil / Quote: 276/1000 ME an Nr. 1617 (Maisonettewohnung)

31.08.: Veräussererin: **Anderfuhren Pia, Teufen** Datum Eig.erwerb: 10.01.2005 / 02.12.2011 Erwerber: **A. Knechtle Michael, Teufen B. Knechtle-Sutter Claudia Teufen** (ME zu je 1/2) GS-Nr. / Ortsbez.: Nr. 491, Wellenrüti 587 Fläche / Gebäude: 211 m² Boden, Wohnhaus Vers.Nr. 587

Mitgeteilt vom Grundbuchamt Teufen.

Jahrhundertprojekt Grundbuchvermessung

Thomas Fuchs

«Der Uebersichtsplan für die Gemeinde Teufen im Massstabe 1 : 5000 kann, so lange der Vorrat reicht, zum Preise von Fr. 10.- auf der Gemeindeganzlei bezogen werden.» Dieses Zeitungs-inserat vom 12. Juli 1922 dokumentiert den Abschluss eines bedeutenden Werks. Es blieb noch, die Schilder mit den neuen Hausnummern anzubringen, was jeden Eigentümer 1.80 Franken kostete.

Das 1912 eingeführte Schweizerische Zivilgesetzbuch schuf die rechtliche Grundlage für das auf einem Katasterplan beruhende eidgenössische Grundbuch. Artikel 950 sah dessen Einführung in allen Gemeinden vor.

Die Oberaufsicht wurde der Eidgenossenschaft übertragen, die auch einen Grossteil der Kosten für die Vermessung übernehmen muss.

Im Unterschied zu anderen Kantonen war in den beiden Appenzell der Liegenschaftshandel bis zur Einführung des Zivilgesetzbuches, mit Ausnahme von Herisau, ohne Katasterpläne ausgekommen. Die gesetzlich verordnete Einführung der Grundbuchvermessung bedeutete eine neue Aufgabe für Kanton und Gemeinden. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden schritt umgehend zum Vollzug und erliess noch 1912 ein Reglement für die Grundbuchvermessung. Beginnen wollte man in Herisau, da dort das Bedürfnis am grössten war. Bis 1940 sollte das ganze Kantonsgebiet vermessen sein. Es dauerte

dann allerdings bis 1987, bis die Arbeiten abgeschlossen waren.

Teufen und Heiden gehen voran

Da es in Herisau mit der Grundbuchvermessung nicht voranging, versuchte Kantonsingenieur Adolf Schläpfer 1916 den Regierungsrat von der Notwendigkeit in den Gemeinden Teufen und Heiden zu überzeugen. «Vor allem sind es die in normalen Zeiten verhältnismässig rege Bautätigkeit, d.h. die Erschliessung des prachtvollen Baugebietes, ferner das Bedürfnis zur Erstellung von Plänen für die Festlegung des ausgedehnten Hydrantennetzes, des Quellengebietes etc., welche die Durchführung der Grundbuchvermessung rechtfertigen. Da sich die Kosten für die Gemeinde nicht höher stellen denn diejenigen für die Herstellung der notwendigen Pläne für die vorhin genannten Zwecke, so ist es für die Gemeinde Teufen von grossem Vorteil, wenn ihr die Bewilligung zur Durchführung der Vermessung erteilt wird. Die Anfertigung anderweitiger Pläne, welche für die Grundbuchvermessung wertlos wären, käme geradezu einer Verschwendung gleich. Die Kosten stellen sich auf höchstens 75-80'000 Frs., woran sich der Bund mit 70-80% beteiligt, je nach dem Instruktionsgebiet. Für die Gemeinde und den Kanton bleiben somit im ungünstigsten Falle je 15% d.h. im Maximum 10-12'000 Frs. Diese Summe wäre in 4-5 Jahren aufzubringen, da die Durchführung der Vermessung diesen Zeitraum beansprucht.»

Es war nicht nur die Rechtssicherheit bei den Liegenschaftsgrenzen, sondern auch die neu entstandenen Infrastrukturanlagen für die Wasserversorgung und das Hydrantennetz, die verlässliche Pläne erforderlich machten. Die Teufner Stimmbürger hiessen die Grundbuchvermessung Ende September 1917 mit 493 Ja- gegen 182 Nein-Stimmen deutlich gut.

Die Kosten wurden dem gut dotierten Nachsteuerfond belastet. Einzig für die Marksteine mussten die Grundeigentümer selber aufkommen - zwei Franken je Stein. Mit der Vermessung und Kartierung betraut wurde Geometer Jakob Walser aus Bühler, der damals als Assistent des Kantonsgeometers im Thurgau tätig war. Das Setzen der Grenzzeichen wurde einer Vermarkungskommission übertragen.



Vermessungsgerät von damals: der erste Theodolit des ausserrhodischen Kantonsingenieurs, angeschafft im November 1912 zum Preis von 950 Fr. Museum Herisau



Der von Geometer Jakob Walser angefertigte Übersichtsplan. Abbildung: Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden

Geometer Jakob Walser

Jakob Walser (1889–1970) wuchs in einer Lehrerfamilie in Bühler auf. Nach der Ausbildung zum Geometer und Kulturtechniker am Technikum Winterthur war er zunächst beim Bau der Bahn Chur-Arosa tätig. Nach Anstellungen in den Kantonen Wallis, Zürich und Thurgau fand er im Appenzellerland seine Berufung.

Er eröffnete 1918 ein eigenes Büro in Teufen. Im Anschluss an die Arbeiten in Teufen wurden ihm auch die Vermessungen in den Gemeinden Gais, Bühler, Walzenhausen und Stein sowie von Appenzell Innerrhoden übertragen. Im Laufe von vier Jahrzehnten bearbeitete Walser einen Viertel (circa 6000 ha) von Ausserrhoden und das ganze Kantonsgebiet von Innerrhoden (circa 17'300 ha). 1957 übergab er sein Büro einem Nachfolger.

In einem Nachruf wird Walsers Schaffen wie folgt gewürdigt: «Wenn die Vermessung der beiden Halbkantone nicht nur zeitlich programmgemäß abgeschlossen werden konnte, sondern sich auch durch einheitlich hohe

Genauigkeit und vorbildliche zeichnerische Ausführung auszeichnet, so ist dies das beste Zeugnis für Walsers berufliches Können, für sein Pflichtbewusstsein und seine hohe Berufsauffassung. Mit klarem Blick erfasste Walser die besondere Eignung der optischen Distanzmessung (Werffeli-Latte) und der Polarkoordinatenmethode für das hügelige Gelände seines Heimatkantons. Er war einer der ersten Geometer, welcher, dank einer einfachen und rationellen Arbeitsorganisation, die neue Methode mit ausgesprochenem Erfolg zur Anwendung brachte.»

Zügige Umsetzung

Das Gemeindegebiet wurde in drei Zonen aufgeteilt, für die unterschiedlich detaillierte Pläne herzustellen waren. Das dicht bebaute Gebiet (122 ha) wurde im Massstab 1 : 500, die Aussengebiete (835 ha) in 1 : 2000 erfasst. Für die Regionen Schönenbüel-Göbsi und Nieder-teufen-Lustmühle (527 ha) wurde der Massstab 1 : 1000 vorgeschrieben. Neben den Grundbuchplänen wurde auch ein Übersichtsplan für das Wasserversorgungs- und Hydrantennetz in Auftrag gegeben. Die

Arbeiten gingen zügig voran. Geometer und Vermarkungskommission arbeiteten sich ab April 1918 Hand in Hand durch die weitläufige Gemeinde. Für die Verpflockung der Eigentumsgrenzen und das anschliessende Setzen der Marksteine wurden bis zu zehn Arbeiter im Taglohn beschäftigt. Rund 5000 Marksteine wurden gesetzt. Aus dem Ruder lief aufgrund der starken Teuerung das Budget. Im Herbst 1919 musste dem Geometer eine Teuerungszulage von 33 Prozent zugestanden werden.

Im Januar und im Dezember 1921 wurde das Vermessungswerk in zwei Teilen öffentlich aufgelegt. Die Anlage des Eidgenössischen Grundbuchs startete am 1. August dieses Jahres. Den Abschluss bildete die Anbringung der neu verteilten Hausnummern an den Gebäuden im Frühling 1923. Mit der einmaligen Vermessung war es natürlich nicht getan. Mit dem laufenden Nachtrag der Änderungen wurde vorerst Jakob Walser beauftragt. Von 1997 bis 2004 erfolgte dann die komplette Erneuerung des Vermessungswerks in digitaler Form.

Mit grosser Sorgfalt bei der Arbeit.



Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90
www.kundenmaurer.ch

10 mal im Jahr Freude bereiten:
Ein Heimweh-Abonnement der «Tüfner Poscht» für Ihre Verwandten oder Bekannten auswärts.
Jahres-Abo Fr. 45.–

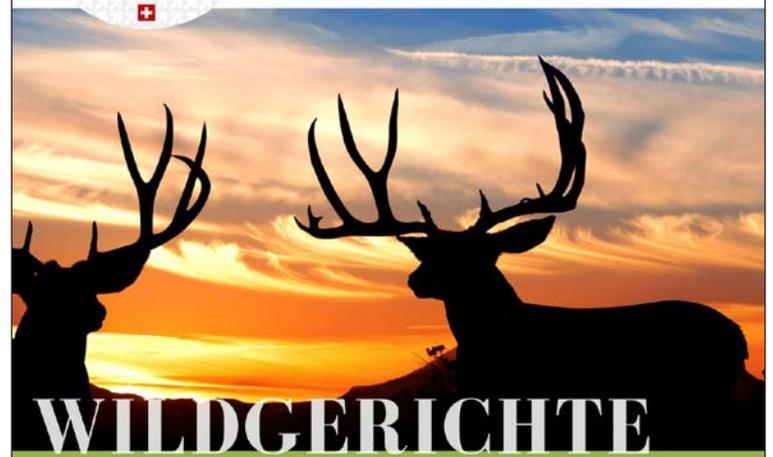
inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

WIR MACHEN PROFIS. LEHRETRIEB
BERUFSBILDUNGPLUS.CH

ZUR  LINDE



WILDGERICHTE

Es ist wieder Wildsaison
reservieren Sie ein Plätzli

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Appenzell



Endlich wieder Zinsen

Machen Sie mehr aus Ihrem Vermögen und legen Sie es mit dem Raiffeisen Combi 50/50 an: zu 50% in ein 5-jähriges Termingeld und zu 50% in einen Raiffeisen Anlagefonds Ihrer Wahl.

raiffeisen.ch/appenzell

1,25% Zins

Alexandra Grüter-Axthammer

Domkapellmeister gibt es nur wenige in der Schweiz. Die Kathedrale St. Gallen mit ihrem vielfältigen Angebot an Kirchenmusik hat eine dieser raren Stellen und diese besetzt Andreas Gut. Mit seiner Familie lebt er seit 2021 in Teufen.

«Ich habe meine veritable Passion zum Beruf gemacht», sagt der 54-jährige Andreas Gut. «Ich bin, atme und lebe Kirchenmusik.» Und das, seit er sich erinnern könne. Aus einer Musikerfamilie stamme er jedoch nicht. Sein Vater war Kaufmann, hat aber in einem Oratorienchor gesungen. «Die Stücke studierte er auch zu Hause ein und so hörte die Familie häufig klassische Kirchenmusik. Wenn meine Mutter staubsaugte und den Haushalt erledigte, lief etwa Messiah von Händel. Wir vier Kinder wuchsen mit dieser Musik auf.»

Wenn Andreas Gut erzählt, wie er seiner Passion folgte, spürt man, dass sich vieles auf seinem Weg zusammenfügt. Gelegenheiten, die sich ihm boten, packte er an und erweiterte sein musikalisches Können. So etwa, als der Pfarrer ihn als Jugendlichen fragte, ob er im Gottesdienst Orgel spielen möchte, weil der Organist ausgefallen war. «Ich spielte schon seit Jahren Klavier und der Pfarrer meinte, wenn ich Klavier spielen könne, dann sicher auch Orgel.» Und so wagte er sich an die Orgel. Bald spielte er jeden Sonntag in der Kirche im Ort und den umliegenden Kirchen.

Während seine Geschwister als Jugendliche vermehrt rockige Musik aus den damals aktuellen Charts hörten, blieb Andreas Gut der klassischen Musik treu. Er bekam einen eigenen Plattenspieler und hörte weiterhin kirchliche Musik. «Als mein älterer Bruder in der Ausbildung



Andreas Gut

.....

Passion Kirchenmusiker

sein eigenes Geld verdiente, kaufte er mir Kopfhörer, sodass ich in Ruhe meine Musik hören konnte – oder meine Geschwister ungestört ihre Pop-Musik.»

Weihrauch und Orgel

Es sei ein Schlüsselerlebnis gewesen, erzählt er, als er während der Sekundarschule mit der Klasse für einige Tage nach Paris reiste. Gemeinsam besuchten sie in der Kathedrale Notre-Dame einen Gottesdienst. «Ich war tief beeindruckt von dem Orgelgebrause und den Weihrauchschwaden.» An jenem Sonntagmorgen habe er zwei Dinge beschlossen: Erstens, dass er Kirchenmusiker werde und zweitens, dass er zurückkehre in die Kathedrale Notre-Dame. Beides sei ihm gelungen.

Zuerst absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete rund drei Jahre auf seinem Beruf. «Meine Eltern meinten, ich solle zuerst einen «rechten» Beruf lernen.» Das habe ihn auch gar nicht gestört. Er wusste, dass die Kirchenmusik noch warten konnte. Die kaufmännische Ausbildung

sei ihm bei der Arbeit sehr nützlich.

Emotionen im Gottesdienst

Nach dem Abschluss am Konservatorium in Winterthur folgte die Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern, Konzertdiplom in Zürich und Aufbau-Studium «Specialized Master in Music Performance Chorleitung» an der Zürcher Hochschule der Künste.

Nachdem er neunzehn Jahre die künstlerische und operative Leitung der Musik an der katholischen Pfarrkirche St. Georg in Küsnacht ZH innehatte, wünschte sich der Familienvater eine Weiterentwicklung. Die Stelle zum Domkapellmeister in St. Gallen war ausgeschrieben. «St. Gallen besitzt die grösste Kirchenmusik der Schweiz, wo jeden Sonn- und Feiertagsgottesdienste von KantorInnen und mindestens einem Ensemble der DomMusik gemeinsam mit dem Domorganisten musikalisch gestaltet werden.» Seine Frau und die drei Kinder waren einverstanden mit der grossen

Veränderung und gemeinsam wagten sie den Wechsel in die Ostschweiz. Neben vielen anderen Aufgaben, leitet Andreas Gut die Hauptchöre und Orchester der DomMusik St. Gallen in Proben, Gottesdiensten und Konzerten, betreut die Kantorengruppe und plant die eigenen Ensembles und die Gast-Ensembles, ihre Termine und ihre Musik für die musikalische Gestaltung aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste und der Konzerte. «Mit unserer Musik bringen wir Emotionen in den Gottesdienst, wir unterstützen, vertiefen und deuten die Worte der liturgischen Texte.» Dementsprechend sei auch die enge Zusammenarbeit mit dem Domorganisten und dem Dompfarrer wichtig. «Mit ihnen zusammenzuarbeiten ist eine grosse Freude!»

Seine wenige freie Zeit verbringe er gerne zu Hause mit seiner Familie. In Teufen fühle sich die Familie sehr wohl. «Mir gefällt das Dorfbild, die schöne Landschaft, der weite Blick in die Hügel und den Alpstein, die Menschen sind fröhlich und sie achten auf ihr Dorf und die Traditionen.»

Steckbrief

Geboren: am 12. Januar 1968
Heimatort: Maur ZH
Familie: meine liebe Frau Alexandra und die drei grossen Kinder Florian, Janina und Sebastian mit ausgedehntem Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis
Traumberuf: meinen Traumberuf übe ich bereits aus!
Lieblingessen: zu Hause oder im Hotel Linde Teufen
Lieblingsgetränk: English Tee, Kaffee und Wein aus Südfrankreich
Aktuelles Buch: Bücher über Vögel, Theologie, Persönlichkeitsentwicklung, Politik, Soziologie, Komponisten-Biographien, Ägypten und anderes, Krimis höre ich als Hörbücher.

HELLER
www.mateheller.ch



WELZ
Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubladen

Unsere Motivation #03

„Wir machen Wohnträume wahr“

Wir freuen uns Sie bei Ihren baulichen Projekten
noch besser zu unterstützen.

Sanitär

Heizung

Oskar Fässler AG

Gebäudetechnik

9053 Teufen · Hauptstr. 15 · 071 333 14 91 · oskar-faessler.ch



g
wie Gestaltung

und viele weitere
Öffentliche Kurse 2022/23

Jetzt
anmelden



Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung
gbsg.ch



Ihr Inserat auch
auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot
erscheint Ihr Inserat auch auf unserem
News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige
einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell
vertreten – inklusive direkter
Verlinkung zu Ihrer Website.

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht



NEW SUZUKI GENERATION

HYBRID



Die kompakte Nr. 1
SUZUKI
Way of Life!

Dorfgarage Inauen AG
Wies 26, 9042 Speicher, 071 344 42 28
dorfgarage-inauen.ch

60 Jahre Oskar-Fässler AG in Teufen

Sepp Zurmühle

Der Ursprung der Firma liegt gar 120 Jahre zurück. Seit 1962 ist die Sanitär- und Heizungsfirma jedoch in Teufen ansässig und hat in dieser Zeit 43 Lehrlinge ausgebildet. Mit 55 Jahren haben sich die beiden Inhaber entschieden, ihre AG in jüngere Hände zu geben und regeln damit ihre Nachfolge vorausschauend.

Den Grundstein der Firma legte der Urgrossvater von Oskar und Peter Fässler um 1900 in Appenzell. Vor 60 Jahren eröffnete das damalige Unternehmen Oskar Fässler & Söhne in Teufen eine Zweigniederlassung. 1970 wurde diese selbständig und ist seither als Oskar Fässler AG bekannt. Bis im Jahr 2000 bauten Oskar Fässler Senior und seine Frau Annemarie das Sanitär- und Heizungsunternehmen auf. Vor 22 Jahren übernahmen ihre Zwillingssöhne Oskar und Peter die Firma und führen sie seither erfolgreich weiter. Per 1. Januar 2023 wird der nächste Meilenstein in der Firmengeschichte erfolgen.

Sanitär, Heizung, Reparaturen

1996/97 sind die Zwillingbrüder in den elterlichen Betrieb eingetreten. Oskar lernte Sanitärinstallateur und Sanitärplaner. Peter Sanitärplaner und technischer Kaufmann. Bereits im Alter von dreiunddreissig wurden sie selbständige Unternehmer.

Früher machte Vater Oskar auch noch Spenglerarbeiten. Danach spezialisierte man sich auf Sanitär- und Heizungsanlagen. In Teufen dominieren noch die Ölfeuerungen, weil keine Zugänge zu Gasleitungen und wenig Fernheizungen bestehen. Alte Holzfeuerungen wurden vielerorts ersetzt. «Innerhalb der Gebäudetechnik sind Sanitär- und Heizanlagen zentral für das Wohlbefinden der Menschen. Sie sorgen für das sichere Zu- und Abführen von Wasser und für Wärme in den Räumen und beim Duschen», sagt Peter Fässler und fügt an: «Leider werden diese wichtigen Berufe heute oft geringgeschätzt, weil sich die Leute nicht bewusst sind, was wir in unserer Branche täglich leisten.»

Die Oskar Fässler AG hat immer schon auf Qualität, Kundennähe sowie familiäre, übersichtliche und flexible Strukturen gesetzt. Das kleine Team von 7-9 Mitarbeitenden



Die Zwillingbrüder Oskar und Peter Fässler übergeben an Roger Dietschi und Silvano Zech (Mitte; v.l.n.r.). sz

arbeitet vorwiegend in Teufen und den Nachbargemeinden, hauptsächlich im Ein- und Mehrfamilienhausbereich, ebenso für Gewerbebetriebe. In den letzten 60 Jahren wurden 43 Lehrlinge ausgebildet. Damit hat die Oskar Fässler AG einen eindrücklichen Beitrag für gute Fachkräfte in unserer Region geleistet und möchte dies auch in Zukunft tun.

Rechtzeitig übergeben

«Wir sind noch 10 Jahre von unserer offiziellen Pensionierung entfernt und übergeben das Unternehmen und die Geschäftsführung trotzdem bald in jüngere Hände. Die Gelegenheit ist jetzt da und wir wollen rechtzeitig handeln», erklären beide Brüder übereinstimmend.

Per 1. Januar 2023 übernehmen Silvano Zech und Roger Dietschi das Unternehmen als neue Inhaber und Co-Geschäftsführer. «Wir sind sehr glücklich und äusserst dankbar für die Chance, die uns Peter und Oskar bieten. Zudem dürfen wir auf die beratende und administrative Unterstützung durch sie beide zählen. Das gibt uns zusätzlich Mut und Zuversicht für eine positive, gemeinsame Zukunft, zusammen mit dem engagierten Team», sind sich beide einig. «Wir wollen das Unternehmen mit der gleichen Grundhaltung und familiären Kultur weiterführen und natürlich auch mit der Zeit gehen und innovativ nach vorne schauen».

Und was machen die «Senioren» mit ihrer gewonnenen Freiheit? «Wir werden uns beide weiterhin fürs Unternehmen engagieren und

müssen uns vermutlich erst noch in die neuen Rollen einleben. Wir freuen uns darauf und hoffen, künftig auch wieder etwas mehr Zeit für unsere Familien und unsere Hobbys zu haben.» Beide waren bis vor wenigen Jahren begeisterte Sportschützen und lieben Wanderungen in der Natur. Oskars schwarzer Pudel Bubü freut sich besonders darauf. Oskar liest gerne und Peter schreibt seit Jahren journalistische Texte und zwischendurch auch Gedichte. «Ich geniesse die damit verbundene Kreativität.»

Die Nachfolge

Roger Dietschi (1990) und Silvano Zech (1993) haben eine ähnliche Biographie. Beide sind in Appenzell aufgewachsen und wohnhaft. Beide haben ihre Lehre bei der Ivo Fässler AG Appenzell gemacht (dem Ursprungsbetrieb, der von zwei Cousins von Oskar und Peter Fässler geführt wird). Silvano Zech lernte Heizungsinstallateur, Roger Dietschi Sanitärinstallateur und Spengler. Roger Dietschi blieb 15 Jahre im Betrieb in Appenzell, bildete sich zwischendurch zwei Jahre berufsbegleitend zum Chefmonteur aus und besucht gegenwärtig die Meisterschule in Winterthur. Silvano Zech arbeitet seit 10 Jahren bei der Oskar Fässler AG in Teufen und hat sich seither ebenfalls zum Chefmonteur weitergebildet. «Wir sind Freunde und kennen uns schon lange. Silvano war es, der mich vor einem Jahr nach Teufen holte», erklärt Roger Dietschi. «Wir freuen uns auf unsere neuen Aufgaben.»



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 · M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



**Design,
Handwerk
und Herzblut.**

Das sind die Zutaten, die unsere
Küchen einzigartig machen.
Doch nicht nur Design und
Beratung müssen überzeugen:
Exakte Projektplanung, Termin-
treue und sorgfältige Montage
runden unser Komplettangebot
ab.



BAUMANN
Der Küchenmacher



Baumann AG Der Küchenmacher
St. Leonhardstrasse 78
9000 St. Gallen, 071 222 61 11
www.kuechenbau.ch



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

TOYOTA bZ4X

100% elektrisch. 100% 4x4.



TOYOTA **bz**

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatriculation für alle Toyota
Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garan-
tiebestimmungen auf toyota.ch.



Emil Frey St. Gallen
emilfrey.ch/stgallen

Ihre Toyota Welt



Telefon 071 793 37 33 · bergkaeserei.ch

**Raclette • Halbhart- und Bergkäse-Spezialitäten
Fondue- und Käsemischungen**



neu im
Angebot:



Käse-Verkauf

im Verkaufsladen, Forren 22, Gais
Telefon Käseverkauf: 079 829 41 26

Öffnungszeiten

jeden Freitag 14.00 – 19.00 Uhr
jeden Samstag 07.30 – 11.30 Uhr

«Hirschen» bleibt offen

Seit dem 2. September ist der «Hirschen» unter der Leitung von Ingrid und Jürgen Wetzold. Die beiden haben die Pacht übernommen und führen das Restaurant in die Zukunft.

«Ich war schon immer eine Kämpferin. Einfach alles hinzuschmeissen, war keine Option.» Es ist Freitagmorgen, 10 Uhr. Ingrid Wetzold steht an der Kaffeemaschine, ihr Mann Jürgen in der Küche. «Wir bereiten alles frisch zu. Da muss man beizeiten anfangen.» Das Ehepaar führt den «Hirschen» seit dem 2. September 2022 in Alleinregie. Damit gelang es, die Zukunft des Restaurants zu sichern. Selbstverständlich war das nicht. Denn die Wetzolds hatten einige Hürden zu meistern. Die grösste: Corona. «Das war eine sehr schwierige Zeit. Nicht nur aus finanzieller Sicht. Die Unsicherheit nagte an einem und es war schwierig, die Motivation zu behalten», sagt Ingrid Wetzold.

Dazu kam die komplizierte Vermietungssituation im «Hirschen». Ingrid Wetzold hatte das Restaurant seit dem Frühjahr 2019 zusammen mit dem Koch Erich Schönenberger gemietet – dies in einer Gesellschaft als Untermieterin. Man hat sich dann darauf geeinigt, dass sie, die «Wetzi», den Betrieb



Ingrid und Jürgen Wetzold haben die Pacht des «Hirschen» übernommen. Foto: tiz

alleine weiterführen. Dies erbringt gute Aussichten für den Hirschen.

Die Wetzolds sind absolut guter Dinge. «Wir sind fit für die Zukunft – wir schauen vorwärts – Corona hin oder her. Wir haben eine sehr treue Stammkundschaft und wir spüren, wie wichtig der Restaurantbesuch für viele ist. Besonders in diesen beunruhigenden Zeiten», so Ingrid Wetzold. Auch in Zukunft wollen sie im «Hirschen» qualitativ hochwertige und währschafte Küche anbieten. Allerdings zu erschwinglichen Preisen. Besonders am Mittag: «Wir kochen immer vier Menüs. Da ist für jeden etwas dabei. Auch für Gäste, die am

Mittag nicht viel Zeit haben, aber trotzdem etwas «Richtiges» essen wollen», sagt Jürgen Wetzold. Im Nachgang der Corona-Pandemie und mit Blick auf die mögliche Energie-Krise hat die Gastronomie mit vielen Herausforderungen zu kämpfen. «Nicht nur das fehlende Personal ist ein Stress-Faktor. Auch die gestiegenen Preise bei Nahrungsmittel, Strom, Öl etc. machen uns zu schaffen. Aber wir sind guter Dinge, was die Zukunft betrifft.»

Hinweis: Die Öffnungszeiten des «Hirschen» bleiben gleich; von Dienstag bis Samstag, jeweils von 10:30 bis 14 Uhr und von 17:30 bis 23 Uhr.

Craniosacral Therapie und schamanisches Reisen

Félice Angehrn

Dem Vornamen nach könnte man meinen, er sei indisch. Siddarah Morier ist beinahe eine waschechte Herisauerin. Wurzeln hat sie aber auch in Moldawien. Sie wird ab dem 1. November Craniosacral Therapie und schamanisches Reisen an der Zeughausstrasse 13 anbieten.

Siddarah Morier teilt sich dabei die Räumlichkeiten des ninada Studios mit der Yogalehrerin Nicole Zanetti. Die gelernte Pflegefachfrau ist verheiratet und Mutter zweier Söhne. Seit 2012 wohnt sie in Teufen. Craniosacral kommt aus dem Lateinischen. «Cranium» bedeutet Schädel und «Sacrum» ist das Steissbein. «Mit sanften Impulsen unterstütze ich den energetischen Fluss im Körper und die Selbstheilungskräfte werden aktiviert. Zu



Siddarah Morier Foto: Félice Angehrn

mir kommen zum Beispiel Personen nach Unfällen, Krankheiten, mit orthopädischen oder psychosomatischen Beschwerden. In meine

Arbeit lasse ich gerne mein schamanisches Wissen einfließen.»

Ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau absolvierte die 38-jährige Frau in der Psychiatrie Münsterlingen. Anschliessend war sie acht Jahre an der Reha in Gais auf der psychosomatischen Abteilung tätig, auf der auch Patienten die Craniosacral Therapie schätzten. Die zweieinhalbjährige Ausbildung zur Craniosacral Therapeutin machte sie in Winterthur. «Was mich schon immer faszinierte, war die nicht sichtbare Welt», erzählt Siddarah Morier. Kenntnisse und Erfahrungen im geistigen und schamanischen Bereich sammelt sie von nationalen sowie internationalen Lehrer/-innen.

Angebote und Informationen sind auf der Webseite www.eulentanz.ch zu finden.

Ihre Hauswartung z`Tüffe

Kuratli Hauswartungen
Freude an Sauberkeit

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster, Osmose-Reinigung Fenster und Fassaden ohne Chemie
- Hauswartungen im Abo

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
078 896 18 41 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rüthofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch

BIBER BAU WELZ

Umbaupläne?

Von der Planung bis zur Übergabe – wir begleiten Sie bei Ihren Innenausbau- oder Umbau-Vorhaben. Kompetent und verlässlich.

Ihr Schreiner, Planer und Innenarchitekt

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner
eidg. dipl. Gärtnermeister

Wir gestalten und pflegen Ihren Garten mit Freude

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

STÖCKLE METALLBAU

T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



stilvoll geniessen
SCHWARZER KRISTALL

APPENZELER BIER

SUBARU

ELEKTRISCH. SICHER. SUBARU 4x4.

SOLTERRA
DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE SUV VON SUBARU.

ebneter AG
Garage Ebneter AG, Untere Brunneren 12, 9055 Bühler
Tel. 071 793 19 69 | www.ebnetter-ag.ch

SUBARU

Unser Wettbewerb: Haben Sie genau gelesen?

Tüfner Poscht lesen bringt Gewinn!

Und so wird es gemacht: Wählen Sie pro Frage eine Antwort aus und notieren Sie den dazugehörigen Buchstaben in das entsprechende Feld nebenan. Wir wünschen Ihnen viel Spass!

Lösungswort:

Gemütlich

1 2 3 4 5 6 7 8

| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|--|--|

1 Wie lange bleiben die KV-Lernenden der Gemeinde in einer Abteilung?

- S: Drei Monate
- O: Sechs Monate
- A: Ein Jahr

3 Wann wurde das Waldkindergarten-Konzept bewilligt?

- O: 2016
- E: 2017
- R: 2018

5 Wie viele Trainer sind beim FC Teufen im Einsatz?

- U: 20
- H: 30
- B: 40

7 Von welchen Tieren liest Andreas Gut gerne?

- O: Reptilien
- E: Säugetiere
- N: Vögel

2 Wie viele Teufner sagten 1917 «Nein» zum Grundbuch?

- F: 182
- S: 256
- E: 493



4 Wie viele Lehrlinge hat die Oskar Fässler AG ausgebildet?

- T: 28
- I: 37
- N: 43



6 Um wie viele Meter wird die Haltestelle Vorderhaus in beide Richtungen verschoben?

- L: 10 Meter
- A: 20 Meter
- N: 45 Meter

8 Wie viele Unterschriften braucht es in Zukunft für eine Initiative?

- K: 150
- D: 250
- N: 350



Bloss wolkig oder BEWOELKT?



Wolken können Schattenspender, Regenbringer oder – wie hier – Sturmboten sein. Mit dem Herbst wird der Himmel meist auch etwas grauer. Foto: Marlis Schaeppi

Das Los ermittelte folgende Gewinner/-innen:

1. Preis (Gutschein Fr. 100.– Restaurant Bären, Schlatt: Uwe Koch, Kurvenstr. 4, 9062 Lustmühle)

2. Preis (Gutschein Fr. 50.– Tutto Maglia, Teufen): Livia Schuler, Feld, Niederteufen

3. Preis (Tüfner Poscht Abonnement für Auswärtige): Josef Binder, Schüracherstr. 23 a, 8306 Brüttsellen

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn Sie per E-Mail an unserem Wettbewerb teilnehmen. Bitte vergessen Sie dabei aber nicht, Ihre Wohnadresse anzugeben. So wissen wir, wo der Gewinn hingeschickt werden muss.

Einsendeschluss für den neuen Wettbewerb ist der 14. Oktober 2022

Senden Sie die Lösung an: Tüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen oder per Mail an: wettbewerb@tposcht.ch



Betttag – und jetzt?

Im Betttagsgottesdienst vom 18. September denken Pfarrerin Verena Hubmann und Gast Hans Höhener über den Sinn des staatlich angeordneten Betttags nach. Das Jodelchörli St. Gallen Ost erfreut mit seinen Jodelliedern die Ohren und Herzen.

In der Folge der Gründung des Bundesstaates wird der eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag eingeführt. Man wollte damit den Respekt vor dem politisch und konfessionell Andersdenkenden und damit das friedliche Zusammenleben auf der Grundlage von freiheitlich-demokratischen Werten fördern. In seiner Zeit in der Ausserrhoder Regierung hatte Hans Höhener die Tradition der so genannten Betttagsmandate noch erlebt. Darin nahm die Regierung Stellung zu aktuellen Themen und regte die Diskussion an. 1988 wurde beispielsweise festgehalten, es sei «dem anderen – dem Gesprächspartner, den Angehörigen einer anderen Partei oder einer anderen Religion oder Rasse – ohne Vorurteil zu begegnen». 1995 wurde auf die Bedeutung



Pfarrerin Verena Hubmann mit Hans Höhener. Foto: zVg

einer «Gesprächsbereitschaft und Gesprächskultur» hingewiesen, die «nicht von heute auf morgen» entsteht, sondern wachsen und eingeübt werden muss.

Darin, dass die Kirchen eine gute Gesprächs- und Konfliktkultur nicht nur predigen, sondern vorleben und zur Pflege derselben anregen, sieht Pfarrerin Verena Hubmann einen

wichtigen und bleibenden gesellschaftlichen Beitrag, den die Kirchen leisten können. Nicht Recht haben wollen, sondern offen und im Gespräch bleiben miteinander – dies bringt uns zusammen und weiter. Es ist ein Beten, ein Gottesdienst im ganz Alltäglichen, wenn wir bewusst darauf achten, wie wir einander begegnen und was wir denken, reden, tun und lassen.

Reise auf der legendären Seidenstrasse

Im Juni liess sich eine Gruppe aus der Evangelischen Kirchgemeinde Teufen unter der fachkundigen Leitung der Orientalistin Alexandra Bopp Sutter auf die abenteuerliche Seidenstrasse entführen.

Zwischen Orient und Okzident entwickelten sich Technologien, Ideen, Kulturen und Religionen, die uns Alexandra Bopp Sutter

mit vielen Hintergrundinformationen näherbrachte.

Neben den Kulturerfahrungen in Usbekistan durften wir bei einem 5-tägigen Trekking die unendlichen Weiten der kirgisischen Berge geniessen. Es war ein unvergessliches Erlebnis zwischen Moderne, Tradition und Nomadentum, immer begleitet von einer herzlichen und immensen Gastfreundschaft.



Blues bringt Farben des Lebens zum Klingen

«Every Morning's Blues» ist der Titel des anKlang-Gottesdienstes vom **23. Oktober 2022 um 9.45 Uhr**.

Es spielen «The Acoustic Blues Drifter» mit Walter Baumgartner (Mundharmonika und Gesang) und Joe Schwach (Gitarre und Gesang). Pfarrerin Verena Hubmann denkt im Wortteil darüber nach, in welchem Zusammenhang die biblischen Psalmen mit dem Blues stehen.

Aktion Weihnachtspäckli 2022

Schenke Weihnachtsfreude in der Ukraine/Osteuropa: Warenspenden, Schultaschen und Päckli können ab sofort bis **Dienstag, 22. November 2022** während der Öffnungszeiten im Sekretariat der Reformierten Kirche Teufen, Speicher und FEG Gais (bis 12.11.) abgegeben werden. Bitte unbedingt die Packliste unter www.weihnachtspaeckli.ch einhalten und die Kinder- und Erwachsenen-Faltschachteln und Etiketten der Sammelstellen verwenden. Der Karton darf bemalt, beklebt oder eingepackt und mit einer Weihnachtskarte versehen werden. «Päckli to go» für Fr. 25.– von der Jungschi packen lassen. Bestelle unter: weihnachtspaeckli@gmx.ch.

Am Samstag, 29. Oktober, 8-18h: Päckli Stand in der Migros Teufen.

Der Landammann «an der Kanzel»

Natalie Fuchs

«Wenn ich etwas nicht erklären kann, dann ist das für mich der Herrgott»: Landammann Dölf Biasotto zu Gast im Teufner «Gespräch an der Kanzel»

Im Gespräch an der Kanzel zwischen Regierungsrat Dölf Biasotto und Diakon Stefan Staub kamen die Kirche und der Staat in einen Dialog. Offen und ehrlich stellte sich unser Landammann im Gottesdienst am 11. September 2022 den Fragen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, wie der Situation rund um die ukrainischen Geflüchteten in unserem Kanton, den Sorgen ums Klima, wo es mehr Zivilcourage braucht oder der Diskussion zur Abschaffung des Begriffes «Gott» in der Ausserrhoder Verfassung. Diverse Zitate von bekannten Persönlichkeiten, von Sokrates über Hemingway bis Gorbatschow, dienten als Gesprächsgrundlage. Dölf Biasotto erzählte an der Kanzel auch von seinem ganz persönlichen Glauben und seinem Verständnis von Spiritualität: «Für mich ist Spiritualität, wenn ich etwas mit dem Herzen sehe und nicht mit den Augen.»

Trotz der Ängste und Unsicherheiten, die aktuell unsere Gesellschaft beschäftigen, ist



Diakon Stefan Staub (links) im Gespräch mit Landammann Dölf Biasotto. Foto: zVg

Biasotto hoffnungsvoll und bewundert besonders die junge Generation für ihr Umweltbewusstsein und dafür, wie sie mit dem eigenen Leben und den Ressourcen umgehen. Ein Wunsch oder ein Appell, den Biasotto an die Menschen und sich selbst richtet: Genauer hinzuschauen, wenn es einer anderen Person nicht gut geht, miteinander reden und aufeinander zugehen, anstatt ständig ins Handy oder Tablet zu schauen und Informationen zu konsumieren.

Für die passende musikalische Umrahmung im und nach dem Gottesdienst sorgte der Jodlerclub Teufen mit stimmungsvollen Zäuerli und Gesängen.

Das interessante Gespräch an der Kanzel vom 10. September 2022 mit Landammann Dölf Biasotto kann unter www.kath-teufen.ch in voller Länge nachgeschaut werden.

Nationaler Jubla-Tag 2022

Feuerschale, Schlangenbrot, eine Schatzsuche und ein Berliner: Die Jubla Rotbach war am Samstag, 10. September, im Rahmen des nationalen Jubla-Tages am Bahnhof in Bühler präsent.

Schweizweit luden an diesem Tag zahlreiche Jungwacht Blauring-Vereine zum Schnuppern und Kennenlernen ihrer Schar ein. Das Ziel der Jubla Rotbach war es, mit ihrem Auf-



tritt sichtbar zu werden und den Kindern und Eltern einen Einblick in ihr Vereinsleben zu geben.

Der Berliner, ein Zelt aus Militärbüchsen, und das Lagerfeuer mitten im Dorf boten einen ungewohnten Anblick und zogen vielen Blicke auf sich. Für die Kinder gab es jede Menge zu erleben: Eine spannende Schatzsuche, Kartenspiele im Berliner, der Schutz vor dem Regen bot, Schlangenbrot backen über dem Lagerfeuer oder Bändeli knüpfen.

Interessierte Kinder ab der 1. Klasse aus Teufen, Bühler oder Gais können jederzeit in einer Gruppenstunde vorbeischaun und Jubla-Luft schnuppern. Mehr Informationen unter www.jublarotbach.ch

Natalie Fuchs, Präses Jubla Rotbach

Pfarreise nach Assisi und Umbrien in der Osterwoche

Assisi & Umbrien. Das grüne Herz Italiens wollen wir mit Ihnen gemeinsam erleben. Vom Ostermontag, **10. April bis und mit Sonntag, 16. April 2023** entdecken wir die Orte, Plätze, Städte, Hügel und Ebenen Umbriens und der angrenzenden Toskana. Die Anzahl Plätze ist beschränkt. Der Flyer zur Reise mit den wichtigsten Programmpunkten liegt in der Kath. Kirche Teufen auf oder kann digital über die Homepage www.kath-teufen.ch heruntergeladen werden.



Unsere Jubilare im Oktober



Unser erster Jubilar im Oktober ist **Rudolf Studer-Dullenkopf**. Er wird am 11. Oktober 94 Jahre alt. Die TP wünscht Wohlergehen und Lebensfreude und gratuliert herzlich.

in Teufen. Viele Jahre arbeitete er im kantonalen Baudepartement gleich beim Kloster St. Gallen. Dort war er für die Rechtsabteilung und das Planungsamt tätig. Seit 1976 ist er mit Elisabeth Widmer verheiratet. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht ihm vor allem gute Gesundheit.



Zum 80. Geburtstag dürfen wir **Vreni Giger-Biser** am 12. Oktober gratulieren. Sie wuchs zusammen mit vier Geschwistern auf einem Pachtbetrieb der Ortsbürgergemeinde St. Gallen auf.



Zum 94. Geburtstag dürfen wir **Nelly Binder-Strässle** am 16. Oktober gratulieren. Die zusammen mit drei Geschwistern in St. Gallen St. Fiden aufgewachsene Jubilarin lebt seit Sommer

2021 im Haus Lindenhügel. Sie unternimmt regelmässig Spaziergänge mit dem Rollator und ist begeistert von den verschiedenen Aktivitätsprogrammen im «Lindenhügel». Oft bekommt sie Besuch von ihren Töchtern, was sie sehr freut. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr.

Vreni Bänziger-Bösch ist am 18. Oktober 1927 in St. Gallen geboren. Mit der Heirat wurde sie Bürgerin von Heiden. Wir gratulieren der Jubilarin zum 95. Geburtstag und wünschen ihr alles Gute.

Zum 95. Geburtstag gratulieren wir **Elisabeth Ilg-Nunner** am 23. Oktober. Die Jubilarin ist in der Steiermark in Österreich aufgewachsen. Als junge Frau gelangte sie in die Schweiz, heiratete Otto Ilg und wurde Mutter einer Tochter. Lange Zeit lebte die Familie in Berlingen TG. Seit 2011 wohnt sie in unserer Gemeinde, zuerst in der Lustmühle bei ihrer Tochter, seit einiger Zeit im Haus Lindenhügel. Dort ist sie gut aufgehoben. Die Tüüfner Poscht wünscht ein gesundes neues Lebensjahr.

Am 24. Oktober 1942 ist **Franz Zurfluh-Baumann** in Erstfeld UR geboren. Der Jubilar wohnt zusammen mit seiner Ehefrau Martha mitten im Dorf. Zusammen machen sie gerne kleinere Ausflüge. Wir wünschen im neuen Lebensjahr vor allem gute Gesundheit.

Ella Tanner-Eberle ist unsere älteste Jubilarin im Oktober. Sie wird am 25. Oktober 97 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich.



Zum 96. Geburtstag dürfen wir **Emil Frehner-Heierli** am 28. Oktober gratulieren. Wir wünschen ihm ein heiteres und gesundes neues Lebensjahr.

Unsere letzte Jubilarin ist **Vreni Fitterer**. Sie wird am 30. Oktober 91 Jahre alt. Wir wünschen ihr ein sorgenloses neues Lebensjahr.

Nachtrag: Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit am 8. September

Margrit und Johann Brülisauer-Enzler gratulieren wir zur Goldenen Hochzeit. Margrit wuchs in Teufen auf, Johann im Engadin. Margrits Eltern führten dort einen Landwirtschaftsbetrieb, wo heute die katholische Kirche steht. Johann war mit dem Bau der Umfahrungsstrasse beschäftigt gewesen. Gleich hinter dem Bauernhof, wo Margrit aufgewachsen war, fand die schicksalshafte Begegnung statt. In der Grubenmann Kirche wurde am 8. September 1972 Hochzeit gehalten. Wir wünschen dem Paar weiterhin gute Gesundheit und ein harmonisches Zusammenleben.



Ruth Eschler-Jost feiert am 13. Oktober den 90. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich und wünschen Glück und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.



Am 15. Oktober wird **Hansueli Widmer** 80 Jahre alt. Der Jubilar ist in Sitten geboren und in St. Gallen St. Georgen aufgewachsen. Seit er 14 Jahre alt ist, lebt er

Herzliche Gratulation zur Geburt



Am 26. Mai 2022 um 20.04 Uhr durften Sabrina Capelli und Thorsten Vogel ihr Töchterchen **Valea Sophie Capelli** im Kantonsspital in St. Gallen in ihre Arme nehmen. Sie war bei der Geburt 50 cm gross und 3780g schwer. Valea ist unglaublich, selten ein Baby gesehen, das seit der Geburt lacht, wann immer es kann. Die glücklichen Eltern wohnen mit Valea an der Schulhausstrasse 18c.



Johanna Elisabeth Bringmann ist am 2. Juni 2022 um 08.15 Uhr im Kantonsspital in St. Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3480 g schwer und 51cm gross. Ihr Bruder Samuel ist zwei Jahre alt. Die glücklichen Eltern Helena und Bernhard Bringmann leben mit Samuel und Johanna an der Zeughausstrasse 3.

Emanuel Greco ist am 18. Juli 2022 um 01.09 Uhr im Spital Herisau auf die Welt gekommen. Bei der Geburt wog er 3290 g und war 49 cm gross. Die Eltern Maria Eugenia und Adriano Greco-Sanguinetti sind überglücklich. Emanuel ist ein sehr zufriedenes Kind und schläft gut. Leandro (21/2) hat grosse Freude an seinem kleinen Bruder.



Linus Hersche wurde am 16. Juli 2022 um 13.39 Uhr im Geburtshaus in St. Gallen geboren. Er wog 3370g und war 50cm gross. Seither wächst er in rasantem Tempo und verzaubert jeden mit seinem Lächeln. Linus ist der Stolz der Familie. Die glücklichen Eltern Lissia und Benjamin Hersche wohnen mit Linus an der Fadenrainstrasse 1.

Leona Lehner ist am 18. Juni 2022 um 11.29 Uhr im Kantonsspital in St. Gallen auf die Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3550g schwer und 50cm gross. «Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.» Die Eltern Sina und Raphael Lehner mit dem zweijährigen grossen Bruder Fabiano sind überglücklich, dankbar und stolz, dass Leona in ihrer Familie ist.



Wir wünschen unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



SiRu-Apotheke Dorf 13 Teufen

Silvia Laux & Dr. Rudolf Schittenhelm = SiRu
Biologische Pharmazie Allopathie Naturmedizin
Neu im Zentrum - 50 Meter zwischen Gemeinde und Post



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

VERKAUF SERVICE ENTSORGUNG

Der schnellste Reparatur-Service der Ostschweiz.

Tel. 071 787 21 21 zeller-haushaltgeraete.ch

René Speck
Schreinerei



Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen
Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Graf Gärten

Gartenbau &
Gartenpflege

9055 Bühler
078 639 35 13
gartenbau@grafgaerten.ch
grafgaerten.ch

Hopp Tüüfe!



grün-weiss – mein Taxi

071 333 33 33

rasch, zuverlässig, günstig

Sprenger AG

Vermietung von Transportern und
Kleinbussen

www.sprengerag.com

Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Ihr regionaler
Mobilitätspartner

Volkswagen Service

Für Sie spielen wir die erste Geige

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service

Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG

Kreuz-Garage E. Bischof AG

Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch



SPORT in TEUFEN

Zusammenarbeit mit «Spiel-Macher»



Impressum Spezial Sport
 FC Teufen: Fabian Germann,
 germann.fabian@gmail.com, M 078 808 93 44.
 TV Teufen: Bruno Höhener,
 info@tvteufen.ch

Beim FC Teufen trainieren von den G-Junioren (Kindergartenalter) bis zu den A-Junioren (Erwachsene) über 250 Junioren in 16 unterschiedlichen Mannschaften. Dies ist nur mit ausreichend Trainerinnen und Trainern möglich.

Aktuell sind rund 40 Trainerinnen und Trainer beim FC Teufen im Einsatz. Die fachlichen sowie sozialen Anforderungen an das Traineramt sind während den letzten Jahren gestiegen. Ausserdem ist es auch für den FC Teufen äusserst schwierig geworden, eine Person zu finden, welche die fachliche Führung unserer Trainerinnen und Trainer übernehmen kann.

Diese Gründe haben den FC Teufen dazu bewogen, per Sommer 2022 mit den Spiel-Macher zusammenzuarbeiten. Die Spiel-Macher sind externe Partner, welche Fussballvereine und ihre Trainer/-innen im Breitensport unterstützen. In Zusammenarbeit mit Spiel-Macher möchte der FC Teufen einerseits die Trainer/-innen zusätzlich unterstützen und andererseits der Junioren-Ausbildung eine einheitlichere Struktur sowie Philosophie geben.

Das Angebot der Spiel-Macher umfasst eine Ausbildungskonzept mit altersgerechten Trainingsübungen, welche bequem auf dem Smartphone in einer App zugänglich sind und zusammengestellt werden können. Ausserdem finden regelmässige Mustertrainings



Oliver Sidler von «Spiel-Macher» in einem Mustertraining mit Trainer/-innen und Junioren des FC Teufen Foto: zVg

mit unseren Trainer/-innen statt, in welchen die theoretischen Elemente in der Praxis angewendet und geübt werden. Der Vorstand des FC Teufen freut sich auf die wei-

tere Zusammenarbeit und wird in Kürze die neue Spiel- und Vereins-Philosophie des FC Teufen finalisieren.

Fabian Germann

Zweikämpfe und viel Spass

Bei kühlem, aber trockenem Wetter fand am Dienstag, 20. September, der Sporttag der 3. bis 6. Klasse im Landhaus statt. Rund 150 Schulkinder rannten, jubelten und lieferten sich sportliche Zweikämpfe bei den Ballspielen.

Am Morgen stand Leichtathletik auf dem Programm. Rund 150 Schülerinnen und Schüler massen sich in verschiedenen leichtathletischen Disziplinen, daneben gab es auch diverse spielerische Posten. Die Kinder liefen und sprangen um die Wette.

Nach der Mittagspause nahmen die Kinder gruppenweise an den verschiedenen Team-Sportarten wie Fussball, Basketball und Unihockey teil.

Alexandra Grüter-Axthammer



Zwei Zukunftsfragen



Gemeindepräsident Reto Altherr spricht über Vor- und Nachteile eines Parlaments: Die rotierenden Hände symbolisieren den grossen Aufwand. Foto: tiz

Am 25. September sagte Teufen «Ja» zur neuen Gemeindeordnung und zum Projektierungskredit für die Planung eines Bahntunnels. Am Info-Abend einige Wochen zuvor präsentierte der Gemeinderat die Vorlagen – und erzählte von einem drohenden Brief.

Dieser Info-Abend war in mehrfacher Hinsicht anders als frühere, bei denen die Ort-durchfahrt (ODT) traktandiert war. Erstens: Er fand ausnahmsweise im Zeughaus statt. Bei der Reservation des Lindensaals war die Appenzeller Kantonalbank der Gemeinde zuvorgekommen. Zweitens: Sehr viele Stühle blieben leer. Gemeindepräsident Reto Altherr sprach in seiner Begrüssung von einem Anlass «en famille». Drittens, der vielleicht wichtigste Unterschied: Es gab kaum Wortmeldungen über die ODT-Vorlage. Die Vermutung liegt nahe, dass die Diskussionen bereits im Vorfeld der Initiativen-Abstimmung im Mai geführt wurden – die Meinungen sind gemacht. Zuerst ging es aber um das zweite Traktandum:

Die neue Gemeindeordnung.

«Nach 20 Jahren braucht es eine grundlegende Überarbeitung», sagt Reto Altherr. Die heute gültige Gemeindeordnung («Verfassung») stammt aus dem Jahr 2002. Zwar gab es in

den Jahren 2013, 2016 und 2018 Anpassungen – jetzt soll aber die Totalrevision folgen. Bei einer Annahme würde die neue Gemeindeordnung auf die nächste Legislaturperiode bzw. den 1. Juni 2023 in Kraft treten. Immer vorausgesetzt, sie wird vom Regierungsrat genehmigt. Der Gemeindepräsident gab anfangs einen Überblick über die Erarbeitung der neuen Gemeindeordnung und strich dann einige der wichtigsten Anpassungen hervor. Ein kurzer Überblick:

Der Gemeinderat besteht neu aus 7 Mitgliedern – inkl. Präsident. «Wir haben über 5, 7 oder 9 diskutiert. Jede Variante hat ihre Vorteile. Die mittlere hat aber schliesslich überzeugt. Die wichtigsten Argumente sind Gemeindegrösse und eine angemessene Vertretung der Stimmberechtigten.» Ausserdem: Das Präsidium wird neu als Vollamt aufgeführt. «Ich lebe das bereits. So wird es offiziell.»

Im Art. 3 wird explizit der Umweltschutz erwähnt. Teufen setzt sich demnach für den Schutz der Umwelt und die Energieeffizienz ein. «Dem Gemeinderat war das ein wichtiges Anliegen.»

Neu würden auch Ausländer auf Gesuch das Stimmrecht erhalten. Voraussetzung dafür

ist ein «Ja» der Stimmbevölkerung zur zweiten Abstimmungsfrage (auf dem gleichen Stimmzettel aufgeführt). «Die Bestimmungen orientieren sich am kantonalen Recht; ein Ausländer muss mindestens 10 Jahre im Land und 5 Jahre im Kanton gelebt haben.»

Das Stimmrechtsalter bleibt bei 18 Jahren und wird an das kantonale Recht gekoppelt. Gibt es dort eine Anpassung bzw. «Verjüngung», würde das übernommen.

Bei der Teilrevision im Jahr 2018 waren die Finanzkompetenzen des Gemeinderates für einmalige Ausgaben bereits angepasst bzw. erhöht worden. Nun folgen diejenigen für wiederkehrende Ausgaben. Sie liegen neu bei 100'000 Franken (bisher 50'000) bzw. bei 200'000 Franken (bisher 150'000) unter Vorbehalt des fakultativen Referendums.

Die für Referenden (100 Unterschriften / 30 Tage) und Initiativen (150) nötige Unterschriftenanzahl bleibt gleich. «Das sind kleine Mengen. Aber uns ist es wichtig, das Mitspracherecht der Bevölkerung hochzuhalten.»

Reglementsänderungen unterstehen in Zukunft nicht mehr dem obligatorischen, sondern dem fakultativen Referendum. «Das hat rein praktische Gründe: Bisher müssen wir

jede noch so kleine Anpassung zur Abstimmung vorlegen. Das macht keinen Sinn.»

Es wird eine Ombudsstelle geschaffen. Sie soll in einem Streitfall als Vermittler zwischen Bevölkerung und Behörde fungieren. «Tatsache ist, dass es immer mehr Rechtsverfahren gibt. Wir hoffen, bei Differenzen mit dieser Stelle niederschwellig Lösungen finden zu können.»

Weiteres in aller Kürze: Auf ein Gemeindeparlament wird mit Hinweis auf die Gemeindegrosse verzichtet. Der Gemeinderat kann in Zukunft auch via Telefon, Videokonferenz oder schriftlich entscheiden (Corona-Pandemie lässt grüssen). Der Gemeinderat konstituiert sich neu selbst und erhält den nötigen Handlungsspielraum bei Bildung und Steuerung von Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Tunnel-Projektierungskredit

Den Grundstein für diese Abstimmungsfrage legte die Teufner Stimmbevölkerung am 15. Mai 2022 in die Urne: 70 Prozent sagten «Ja» zur Volksinitiative für einen Bahntunnel zwischen Bahnhof und Stofel. «Damit hat sich der Auftrag des Gemeinderats stark geändert. Nun ist es unsere Aufgabe, ein entsprechendes Tunnel-Projekt auszuarbeiten», sagt Gemeindepräsident Reto Altherr. Der erste Schritt in diese Richtung ist die Abstimmung über den «Projektierungskredit über 4,45

Mio. Franken für die Planung eines Bahntunnels zwischen Bahnhof und Stofel, eine Kreuzungsstelle zwischen Stofel und Sternen sowie eine entsprechende Strassensanierung».

«Wir haben deutlich gemacht, dass wir über Projektierungskredit und Tunnel-Projekt abstimmen lassen werden. Dies entspricht unserem ureigenen Demokratie-Verständnis.»

Gemeindepräsident Reto Altherr

Altherr begründet gleich anfangs die lange Abstimmungsfrage: «Diese Punkte müssen alle mitprojektiert werden, da sie durch ein Tunnel-Projekt tangiert würden. Nur so können wir dann das Doppelspur- und Tunnel-Projekt wirklich vergleichen.» Den hohen Betrag relativiert er einerseits mit den um ein Vielfaches grösseren Baukosten eines Tunnelprojekts, mit der Komplexität der Materie, den sehr weitreichenden Vorgaben des Bundesamtes für Verkehr (BAV) und den vielen unverzichtbaren Experten: «Wir brauchen über 20 Spezialisten – beispielsweise Geologen –, um die nötigen Unterlagen bereitzustellen.» Einige wird aber nicht nur die Abstimmungssumme,

sondern auch der Zeitpunkt des Urnengangs erstaunen. Im Frühjahr war nämlich noch die Rede von einer Vorbereitungszeit von bis zu einem Jahr. Dazu Reto Altherr: «Unser Vorteil waren die Abklärungen, die wir bereits für die abgesagte Abstimmung im September 2020 getroffen hatten. Sonst wäre das nie so schnell gegangen.»

Weniger erfreulich als die kurze Vorbereitungszeit war hingegen ein Brief, den der Gemeinderat am 27. Juni 2022 erhielt. Gezeichnet von Vertretern der drei Leistungsbesteller-Kantone der AB: AR-Regierungsrat Dölf Biasotto, AI-Landammann Roland Dähler und SG-Regierungsrat Beat Tinner. Sein Inhalt: Warnung und Drohung. Darin schildern die Verfasser detailliert, was für Mehrkosten im Fall eines Tunnel-Projekts auf Teufen zukommen würden. Ausserdem wird die vom BAV in Auftrag gegebene Korridorstudie erneut vorgebracht – mit dem Vermerk, dass nur die dort als genügend beurteilten Varianten von den Appenzeller Bahnen (AB) eingereicht würden. Das betrifft insbesondere die Kreuzungsstelle im Stofel. Die Gemeinde lässt auch eine Variante mit einer Kreuzungsstelle neben der Strasse projektieren, die Korridorstudie sieht das allerdings nicht vor. «Ich habe mich diesbezüglich mit BAV-Vizepräsidentin Anna Barbara Remund in Verbindung gesetzt. Ihre Antwort war deutlich: Was praktikabel ist, wird umgesetzt. Ansonsten enthält der Brief wenig Neues und Vieles, über das noch eingehend verhandelt werden muss», so Reto Altherr. Der Gemeinderat hat als Reaktion ebenfalls einen Brief aufgesetzt und sich darin ähnlich bestimmt ausgedrückt: «Wir haben deutlich gemacht, dass wir über Projektierungskredit und Tunnel-Projekt abstimmen lassen werden. Dies entspricht unserem ureigenen Demokratie-Verständnis.»

Wie geht es nach dem 25. September weiter? Bei einem «Ja» wird in den nächsten 3 bis 4 Jahren ein auflagereifes Tunnel-Projekt ausgearbeitet. Anschliessend wird es dem bestehenden Doppelspur-Projekt in einer weiteren Abstimmung gegenübergestellt. Stimmt die Bevölkerung dann dem nötigen Objektkredit für den Tunnel zu, wird dieses Projekt weiterverfolgt. Bei einem «Nein» wird das Doppelspur-Projekt «aus der Schublade geholt» und eingereicht. *tiz*



Nach dem «Ja» vom 25. September wird nun ein Tunnel-Projekt ausgearbeitet.*tiz*

Parcours durch die Gemeinde

Am 2. September versammelten sich junge Erwachsene aus Teufen zur Jungbürgerfeier auf dem Zeughausplatz und die Gemeinderätin Muriel Frei begrüßte sie herzlich. Die Jungbürgerfeier wurde von der Kinder- und Jugendkommission und der Kinder- und Jugendarbeit organisiert.

Der erste Programmpunkt war die Besichtigung des Regierungsgebäudes in Herisau. Dort erhielten die jungen Erwachsenen von Regierungsrat Alfred Stricker einen Einblick in die Politik und die Regierungsgeschäfte des Kantons AR. Den Rucksack gefüllt mit neuem politischem Wissen, ging es zurück nach Teufen. Dort wurde die Gruppe aufgeteilt und es fand ein Parcours durch die Gemeinde Teufen statt mit den Posten: Badi, Werkhof und Feuerwehr.

Beim Freibad Teufen warfen die Jungbürgerinnen und Jungbürger einen Blick auf die aufwendige Technik der Badi. Der Bademeister Albert Müller informierte sie mit Freude, dass die Wasserqualität der Badi Teufen hervorragend sei. Alfred Höhener, Leiter des Werkhofs, zeigte auf, wie vielfältig und wichtig die Arbeit seiner Mitarbeitenden für Teufen ist. Nicht nur Schneeräumen im Winter frühmorgens und Rasenmähen im Sommer



Gemeinderätin Muriel Frei und Regierungsrat Alfred Stricker mit den Jungbürgerinnen und Jungbürger. Foto: zVg

gehört zu den Aufgaben, sondern auch die Pflege der Feuerstellen, Spielplätze und anderen öffentlichen Plätze. Nachdem eine der Gruppen mit dem Atemschutzbus der Feuerwehr TBG von der Badi abgeholt wurde, wanderte die Werkhofgruppe zum Feuerwehrdepot, wo auf alle ein feiner Apéro wartete. Gut gestärkt, erklärte der Kommandant Dominik Krummenacher den anspruchsvollen Dienst, den die Feuerwehr für die Bevölkerung der Region leistet: Strassenrettung bei Verkehrsunfällen, Bekämpfung von Bränden und vieles mehr. Dominik Krummenacher machte die jungen Menschen darauf aufmerksam,

sich bei der Feuerwehr zu engagieren. Die fundierte Ausbildung zum ADF (Angehöriger der Feuerwehr) erweitert die Kompetenzen für den Alltag und Beruf. Der Gemeindepräsident Reto Altherr erwartete die festliche Schar in der Hechtremise und gab einen interessanten und humorvollen Einblick in die Gemeindepolitik und ermunterte die jungen Teufnerinnen und Teufner zu Engagement und zur Mitwirkung für und in der Gemeinde. Anschliessend wurde das Buffet mit feinen Hamburgern eröffnet. Nach dem Essen wurde der Abend bei Spass und Spiel gemütlich beendet. *pd*

Grosser Erfolg für Appenzeller Lesesommer

Mägi Walti

Nach 2020 fand dieses Jahr der zweite Appenzeller Lesesommer statt. Es machten wiederum alle 14 Bibliotheken aus Inner- und Ausserrhoden mit. Die Vorgabe für den Lese-Wettbewerb war, zwischen dem 1. Juli und 21. August an 30 Tagen je 30 Minuten zu lesen oder sich vorlesen zu lassen.

Wurde an mindestens 30 Tagen gelesen, durften die Kinder und Jugendlichen ihre Lesepässe in der Bibliothek abgeben und ein kleines Mitmachgeschenk auswählen. Am 31. August war es dann endlich so weit. 104 Leseratten, davon 67 Mädchen und 37 Knaben, hatten mitgemacht und warteten nun mit grosser Spannung auf die Verlosung der 10 Preise. Kathrin Dörig als Mitglied der



Kulturkommission und des Gemeinderates war gerne bereit, die Ziehung vorzunehmen. Neben Büchern- und Kinogutscheinen gab es auch eine Mehrfahrtenkarte der Bobbahn Kronberg, je einen Familieneintritt fürs Technorama in Winterthur, in den Säntispark oder in den Zürich Zoo. Die Hauptpreise gingen an

Theo Höhener, Nik Schobel, Sina Bont und Claudia Neff. Die vollständige Gewinnerliste findet sich auf der Homepage der Bibliothek Teufen: www.bibliothekteufen.ch. Im Anschluss wurden alle mit einem Glacé von der Biblio-Gelateria überrascht. Ein fröhlicher Abschluss eines gelungenen Lesesommers.

Nächste Baustelle auf dem Hätschen

Vor zwei Jahren feierte man auf dem Hätschen zuletzt Eröffnung: Damals wurde das neue Besucherzentrum von «A.Vogel» in Betrieb genommen. Nun folgt die zweite Phase der Arealerneuerung. Die drei alten Gebäude werden abgerissen und durch zwei neue ersetzt. Baubeginn ist im Oktober.

«Eigentlich war eine Sanierung geplant. So hätten die Häuser erhalten bleiben können», sagt Roger Wälchli. Er ist Bauleiter auf dem Hätschen. Seine Auftraggeber: die A.Vogel AG und die Alfred-Vogel-Stiftung. Nach dem Neubau des Besucherzentrums, das vor rund zwei Jahren eröffnet wurde, folgt nun das «Backoffice». «Diese drei alten Häuser beherbergen den Verlag, das Museum, Funktionsräume und eine Mietwohnung. Das alles kommt dann in den Neubau», erklärt Clemens Umbricht. Er ist Leiter des A.Vogel-Verlags und hat die Pressevertreter auf den Hätschen eingeladen. Der traditionelle Spatenstich ist zwar erst am 3. Oktober – aber die Baubewilligung liegt bereits vor. «Wir informieren deshalb gerne jetzt schon.» Erste Frage: Warum wird denn nun doch abgebrochen? «Bei genauerer Untersuchung der Gebäude hat sich herausgestellt, dass Substanz, Technik und Raumaufteilung einfach zu sehr in die Jahre gekommen sind bzw. nicht passen», erklärt Roger Wälchli. Für den Neubau gelten für A.Vogel die gleichen Regeln wie für jede andere Bauherrin ausserhalb der Bauzone: Das Volumen der neuen Gebäude darf nicht grösser sein als das der alten. «Und natürlich haben wir uns bei Form und Gestaltung sehr an den alten «Heidenhäusern» orientiert.» So sollen die neuen Häuser – ähnlich dem Besucherzentrum – auch eine Schindelfassade erhalten.

Feuerwehr und Handwerker

Ein bisschen Abbruch wurde bereits betrieben: von der Feuerwehr TBG. «Solche Objekte sind für uns sehr wertvoll», sagt ihr Kommandant Dominik Krummenacher. Vor einigen Tagen haben er und seine Feuerwehrleute einige Löcher in das Dach der alten Häuser geschnitten. «Sowas können wir nur sehr selten üben. Es ist aber eine wichtige Aufgabe.» Solche Dachschnitten schlägt die Feuerwehr im Notfall, um den Verlauf eines Feuers überwachen zu können. Es braucht sie, um den Weg der Flammen nachvollziehen zu kön-



Auf dem A-Vogel-Areal wird bald wieder gebaut: Die alten Häuser werden durch neue ersetzt. Foto: zVg

nen. «Oft sucht sich das Feuer den Weg durch Hohlräume in Dach und Wänden. Ohne die Schnitten würde man das erst sehen, wenn das ganze Haus brennt.» Die Übungsserie möglich macht die Grosszügigkeit der Bauherrin. «Das war uns ein wichtiges Anliegen. Genau wie die Berücksichtigung regionaler Handwerker und Produkte beim Bau», erklärt Bauleiter Roger Wälchli. Das mache die Sache zwar nicht günstiger – aber es steigere die geographische Verbundenheit und die Qualität. Die Investitionssumme will man indes lieber nicht kommunizieren. Nur so viel: «Die Alfred-Vogel-Stiftung kann sie selbst stemmen», so Verlagsleiter Clemens Umbricht.

Eineinhalb Jahre Bauzeit

Mit dem Abbruch wird im Oktober begonnen. Ziel ist, nach den Wintermonaten mit den Baumeister-Arbeiten zu beginnen. «Natürlich hat das Wetter dabei ein Wort mitzureden. Wer weiss, ob wir dann immer hier hochfahren können», so Roger Wälchli. Danach soll es noch ein gutes Jahr dauern, bis der Neubau bezugsbereit ist. Geplante Eröffnung: Frühjahr 2024. «Klar, das ist sportlich. Aber dank des Holzelement-Baus müsste es möglich sein.» Der grosse Neubau wird in Zukunft Museum, Funktionsräume und eine Mietwohnung beherbergen. «Einzigster Unterschied zu heute ist, dass alles in einem Haus zusam-

mengeführt wird», sagt Clemens Umbricht. Das Haus des Verlags A.Vogel wird an der gleichen Stelle wieder aufgebaut. Zudem entsteht ein drittes Gebäude: eine kleine Remise. Sie dient hauptsächlich der Unterbringung von Werkzeug bzw. der Bewirtschaftung des Kräutergartens. Der wird in Zukunft übrigens noch grösser: «Wir gewinnen einiges an Platz, der dem Garten zugutekommen wird.» Dieser Garten und das Besucherzentrum bleiben während der Bauzeit für die rund 5000 Gäste pro Jahr geöffnet. Die Baustelle soll dabei so wenig stören wie möglich: «Wir errichten einen hohen Bau-Zaun, der die Immissionen auf ein Minimum reduziert.» *tiz*

Geschichte

1937 erwarb Alfred Vogel (1902 – 1996) ein Grundstück auf dem Hätschen und richtete sein Kur- und Kinderheim ein. In der Naturheilpraxis und im Kurhaus erteilte er den Patienten Ratschläge, «wie sie durch eine naturgemässe Ernährungs- und Lebensweise ihre Gesundheit wieder zurückerlangen konnten». Neben dem Kur- und Kinderheim entstand bald das «Laboratorium Bioforce», das Gebäude, welches heute das A.Vogel Museum beherbergt. 1947 baute Alfred Vogel, leicht nach unten versetzt, ein weiteres Haus, in dem er bis 1960 mit seiner Familie wohnte. *pd*

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH

9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen

Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60

E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäudereinigung, Neubaureinigung, Schädlingsbekämpfung, Hauswartungen
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung + Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Verband Schweizer Reinigungs-Unternehmen

13770-01 **Baloise Bank SoBa**

Basler
Versicherungen



Wir schenken Ihnen Zeit
mit unserer persönlichen
Beratung.

Werner Holderegger,
Versicherungsexperte
Agentur Appenzell
Weissbadstrasse 24, 9050 Appenzell
+41 58 285 13 77, +41 79 286 47 30
werner.holderegger@baloise.ch

www.baloise.ch



Rexhep RAMA
Dipl. Pflegefachmann

079 128 24 21

rama@arescare.ch
www.arescare.ch

AresCare GmbH
Egglistrasse 25
9053 Teufen

Mit Kopf, Hand und Herz

Wir sorgen für Ihre Gesundheit.

Bleiben Sie zu Hause,
 wir kommen zu Ihnen.

Unsere ambulante Pflege in Teufen und Umgebung bringt Ihnen qualitative Leistungen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft. AresCare ist von den Krankenkassen anerkannt.

Bitte zögern Sie nicht, mich bei Fragen oder Interesse zu kontaktieren.

KURATLI

Immobilien-Treuhand



Urban Kuratli

eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis

9100 Herisau · 9127 St.Peterzell

Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen

kuratli-immo.ch / 071 377 16 26



Unser Angebot

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe · Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächenvorhänge · Schlaufenvorhänge
Funktionsstoffe · Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Wintergartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag von 13:30 bis 17:00 Uhr - oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52

FABRIKLADEN
>alti Wäbi<



Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

SCHEFER
GARTENGESTALTUNG



Trogen
071 333 13 03
www.schefer-gartengestaltung.ch

GOLDINGER

Immobilien

Haben Sie Fragen rund um Ihre Immobilie?

Mit diesen umfangreichen
Checklisten und Ratgebern sind
Sie bestens beraten:

www.immobilienvratgeber.ch

oder persönlich: **071 313 44 08**



PASCAL ENZLER

Kreuzlingen · Frauenfeld · St. Gallen · Sargans · Amriswil

Was ist jeweils ... **am 15. des Monats?**

Der Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe der Tüfner Poscht!

Inserate und Bannerwerbung bestellen bei:

inserate@tposcht.ch, Tel. 071 333 17 30, www.tposcht.ch/service

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüfner Poscht

Das «Nebeneinander» belebt

Mit der Rekordzahl von 83 Jugendlichen ist die Sportschule Appenzellerland ins neue Schuljahr gestartet. Ein frühmorgendlicher Besuch in Teufen.

Ein Mittwoch kurz vor sieben Uhr im Kraftraum von Appenzellerland Sport in Teufen. René Wyler, der Leiter des Sportleistungszentrums, und Mirco Gähler leiten eine Gruppe von jungen Sportlerinnen und Sportler an. Kugelstösserin Miryam Mazenauer stemmt Gewichte, der rekonvaleszente Skifahrer Cédric Noger sitzt an einer Maschine und arbeitet am Muskelaufbau. Zwei Handbiker kommen auf Rollstühlen in den Raum und erhalten Anweisungen und Unterstützung. Einige Sportschülerinnen und Sportschüler «strampeln» auf Rädern.

Der Mittwoch früh ist eines von nicht weniger als 49 «Trainingsgefässen», die pro Woche unter dem Dach von Appenzellerland Sport stattfinden. «Manchmal trainieren Spitzenleute unseres Sportleistungszentrums und Talente aus der Sportschule gleichzeitig», sagt Yves Zellweger. Natürlich seien die Bedürfnisse verschieden, jeder und jede habe individuelle Trainingspläne, aber das «Nebeneinander» sei motivierend und belebend. Der ehemalige Spitzenleichtathlet Zellweger ist seit diesem Sommer, als die Strukturen angepasst worden sind, Leiter der Sportschule. Hans Höhener, der Gründer und Präsident von Appenzellerland Sport, hat ihn an einem Anlass kürzlich so vorgestellt: «Er war der erste 8-m-Springer in unserem Haus, noch vor Simon Ehammer.»



Sportschulleiter Yves Zellweger



Ein Sportschüler und eine Sportschülerin beim frühmorgendlichen Velofahren. Foto: zVg

Mit Judo aktuell 19 Sportarten

Neu gehören zwei Judokas der Organisation an. Die Rekordzahl von 83 Sportschülerinnen und Sportschülern aus 19 Sportarten hat das Schuljahr aufgenommen; rund 30 von ihnen kommen von ausserhalb Ausserrhodens. Etwa die Hälfte der Jugendlichen besucht die Kantonsschule Trogen, der Rest die anderen Partnerschulen – die Sekundarschule Teufen und die Sekundarschule Herisau. «Wir haben Ballungszeiten, an denen sehr viele unserer Trainer und Trainerinnen tätig sind. Mit dem erhöhten Zuspruch ist auch unser Personalbedarf gestiegen.» So arbeitet Miryam Mazenauer (die das letzte Semester an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach absolviert) neu in einem Teilpensum bei Appenzellerland Sport. Sie wird im Training sowie in der Betreuung der Sportschülerinnen und Sportschüler eingesetzt.

Noch mehr Flexibilität

«Unsere Leute werden besser, sie sind zunehmend auf internationaler Ebene erfolgreich, nehmen an Grossanlässen teil.» Zellweger freut sich über diese Tatsache, es hängen damit aber auch aktuelle Herausforderungen zusammen: mehr Aufwand und mehr Ausland, mehr Flexibilität in den Schulen. «Wir freuen uns, dass diese dazu bereit sind.» Wegen erhöhter Komplexität hat jeder Jugend-

liche eine Ansprechperson innerhalb der Sportschule. Mit Rapporten und modernen Plattformen erfolgt die Weitergabe dieser Information. «Wenn jemand Knieschmerzen hat, ist es wichtig, dass alle, die mit diesem Sportler oder dieser Sportlerin zu tun haben, Bescheid erhalten. Nicht nur innerhalb unserer Organisation, sondern auch in Verbänden und Vereinen.»

Ein System koordinieren

Überhaupt liegt den Verantwortlichen von Appenzellerland Sport weiterhin sehr viel an einer guten Zusammenarbeit und einer geschickten Kommunikation, stellt doch die Sportschule immer eine Ergänzung zu den Heimtrainings dar. Es sei selbstverständlich, dass man Ideen einbringe und Tipps abgebe, meint Zellweger. Trotz der professionellen Ansprüche dürfe die Sportschule aber die Trainer und Trainerinnen in den Vereinen nicht vor den Kopf stossen. «Diese stehen manchmal nach einem strengen Arbeitstag abends noch in der Halle und widmen sich den Jugendlichen.»

Der Erfolg liege nicht einfach in Teufen, am Standort der Geschäftsstelle von Appenzellerland Sport. «Er ist mit dem ganzen System, unseren Partnern und der intensiven Koordinationsarbeit zu begründen.» pd

«jenes blaue läuten»

«jenes blaue läuten» ist eine Komposition von Felix Falkner für Chor und Tuba nach Gedichten des St. Galler Lyrikers Joseph Hermann Kopf (1929-1979). Aufgeführt wird es vom Chor Inscriptum in Teufen am 1. Oktober.

Nach einer längeren Pause hat Felix Falkner 2017 seine kompositorische Tätigkeit wieder aufgenommen. In den seither entstandenen Kompositionen hat er den Weg der musikalischen Konzentration und Reduktion weiterverfolgt.

Falkner: «Schon seit meinen Jugendjahren begleitet mich die Lyrik des St. Galler Dichters Joseph Kopf. Seine Werke evozieren eine

starke Resonanz in mir. Ich habe das Gefühl, dass meine Tonsprache auf ähnlichem Empfinden fusst. Dass Joseph Kopf eine starke Verbindung zur bildenden Kunst hatte, empfinde ich als eine weitere Verbindung.»

«jenes blaue läuten» soll – so Falkner – für einen ambitionierten Laienchor mit Erfahrungen in experimenteller zeitgenössischer Musik realisierbar sein. Die individuelle Ausrichtung und Programmgestaltung des St. Galler Chores Inscriptum, mit dem er als Interpret einige Male zusammenarbeitete, hat ihn zu diesem Werk inspiriert. Er hält deshalb Inscriptum für das ideale Ensemble für die Uraufführung.

→ Evg. Kirche, 1. Oktober, 19:30 Uhr



Oktober 2022

1. Samstag, Evang. Kirche 19.30 Uhr

jenes blaue läuten

8. Samstag, Zeughausplatz, 9 bis 14.00 Uhr

Kantonale Widderschau

15. Samstag, Zeughausplatz,

Kantonale Stierschau und Herbstcup

22. Samstag, Sammelstellen ab 7 Uhr

Altpapier- und Kartonsammlung 077 450 76 86

26. Mittwoch, Kath. Pfarreizentrum 13.30 Uhr

Kinderkleider- und Spielsachenbörse

29. Samstag, Evang. Kirche Gais, 18.00 Uhr

30 Jahre Gospelchor App. Mittelland

«Merry Christmas» – die Ostschweizer Weihnachtsshow wieder in Teufen

Die bekannte Charity-Show «Merry Christmas» präsentiert mit ihrem neuen Programm wieder viel Stimmung, Musik, Geschichten und Gäste zur bevorstehenden Weihnachtszeit. Mit dabei sind auch zahlreiche Mitwirkende von Teufen und der nahen Umgebung. Die Shows finden dieses Jahr vom 25. November bis zum 4. Dezember im Zeughaus in Teufen statt.

Die 18. Auflage dieser beliebten Weihnachtsshow bringt einmal mehr zahlreiche Showacts und rund 20 Solisten und Solistinnen ins Appenzellerland: Aus der Region Teufen mit dabei sind der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Hackbrett-Profi Roman

Brülisauer wie auch der Trompeten-Solist Manuel Vierbauch, der seine Laufbahn bei der Musikschule Appenzeller Mittelland und dem Jugendensemble Teufen angefangen hatte. Beat Antenen präsentiert die Gala-Abende u.a. mit der Profi-Pianistin Marina Stohler und den Sängerinnen Bianca Ammann, Delia Kohler, Leonie Martel und der jungen Chioma Eurisch aus der «Wüstenblume» des SG-Stadttheater; dem Solisten Dionys Widmer (Song), der Violinistin Sabine Bechtiger und der Tanzgruppe «Step & Clap» der bekannten St. Galler Bühnentänzerin und Choreografin Mina Freuler, bei der mit Sandra Peterer, Celestina Fuchs, Luine Seidl, Deborah Bühler und Samira Spörri gleich fünf Einheimische mit dabei sind.

Zum Wortteil gehören auch dieses Jahr Winter-, Advents- und Weihnachtstraditionen und eine spezielle Aktion für die CP-Schule St. Gallen, die mit Interviewpartnern und Direktbetroffenen persönlich präsentiert wird. Zudem wird das Catering wieder von Küchen-Chefs der verschiedenen GHG-Institutionen geleitet.

«Merry Christmas» ist eine Kooperation der St. Galler Kantonalbank, der Gemeinde Teufen und der Gemeinnützigen Hilfsgesellschaft GHG.

Weitere Informationen über www.christmas-show.ch

| Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober | | | | |
|---|--|----|-------------|-----------------|
| Ludothek | Samstagsöffnung Ludothek | Sa | 3. | 10–12 Uhr |
| KJAT | Jugendtreff Schulkinder (ausg. Ferien) | Mi | mittwochs | ab 13 Uhr |
| | Jugendtreff Schulkinder ab 5. Klasse (ausg. Ferien) | Do | donnerstags | ab 15 Uhr |
| FG Frauengemeinschaft | Jugendtreff (ausg. Ferien) | Fr | freitags | ab 18 Uhr |
| | Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum | Do | 20. | 15.00 Uhr |
| Pilzkontrolle | Amtliche Pilzkontrolle Dorf 7 | Mo | montags | 18.00–19.30 Uhr |
| Landfrauen | Hauptversammlung Lindensaal | Di | 25. | 19.30 Uhr |
| EV Tobel | Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Trüübli | Fr | 7. | ab 17.00 Uhr |
| | Höck für Töbler in der Waldegg Rest. Waldegg | Fr | 21. | 20.00 Uhr |
| | Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller | Do | 27. | ab 9.00 Uhr |
| Gemeinde | Grünabfälle-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31 | Mi | 5. | ab 7.00 Uhr |
| Forum Palliativ | Trauercafé Fahrdienst nach Herisau 071 333 13 11 | Do | 6. | 17.00 Uhr |
| Kirchen | anKlang-Gottesdienst: «Morning Blues» ev. Kirche | So | 23. | 9.45 Uhr |
| | Ökumenischer Gottesdienst Wohnheim Schönenbüel | So | 27. | 14.00 Uhr |
| | «sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH Hörli | Do | 27. | 12.00 Uhr |
| | Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz | Mi | mittwochs | 18.30 Uhr |
| | Bibelkaffee KGH Hörli | Di | 25. | 14.00 Uhr |
| | Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Linde | Fr | 28. | 18.00 Uhr |
| | Timeline Bonheur Jugendgottesdienst Hörli | Sa | 29. | 18.00 Uhr |
| Pro Juventute | Mütter-Väterberatung Haus Bächli 079 686 22 43 | | dienstags | 9–11 Uhr |
| Pro Senectute | Seniorenvolkstan KGH Hörli | Mo | 31. | 14.15 Uhr |
| Seniorissimo | Jassfreunde Restaurant zur Linde wöchentlich | | dienstags | 14.00 Uhr |
| | Stricken mit Pfiff Presto Lana wöchentlich | | mittwochs | 14.00 Uhr |
| Seniorissimo Georg Schmidt 079 363 96 68 | <i>weitere Aktivitäten im Oktober:</i> | | | |
| | Morgekafi mit Gascht: Klaus Signer Foyer Lindensaal | Fr | 7. | 9.00 Uhr |
| | Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33) | Di | 4. | 16.00 Uhr |
| | Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel | Mi | 5. / 19. | 14.00 Uhr |
| | Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel | Mi | 12. / 26. | 14.00 Uhr |
| Wandergruppe | Sicht auf den Bodensee Bahnhof | Do | 6 | 9.40 Uhr |

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail veranstaltung@tposcht.ch

Anatomie des Klangs: Visualisierte Musik im Zeughaus

AKZ 70 (Alfons Karl Zwicker 70), geboren in St. Gallen, ist ein Ur-St. Galler. Schon als Kind zog es ihn zur Kunst, vorerst zur Malerei, später zur Musik. Nach einer Lehre als Instrumentenoptiker folgte das Musikstudium im Fach Klavier und danach ein Kompositionsstudium bei Rudolf Kelterborn und Edison Denisov.

«AKZ 70» Schwerpunkt Vokalwerk ist ein Gastkonzert von contrapunkt - new art music (IGNM Sektion SG)

Das Programm setzt einen Schwerpunkt auf das vokale Werk. Dem heiligsten Stern über mir (2008) für Alt und Klavier, nach Texten von Else Lasker Schüller spürt den Erfahrungen von Verlust, Trauer und Empathie nach. Erinnerungen aus dem Verlies (2015–2018) für Bassbariton, Saxophon, Akkordeon und Schlagzeug, setzt einen Schlusspunkt unter Alfons Zwickers über zehn Jahre dauernde Auseinandersetzung um die Oper Der Tod und das Mädchen. Das Konzert wird ergänzt mit Bildern von Zwicker zum Thema Anatomie des Klangs.

→ Vernissage Sonntag, 16. Oktober, um 14.00 Uhr

→ Konzert Freitag, 28. Oktober, um 20.00 Uhr, Abendkasse ab 19.30 Uhr

→ AKZ ist jeweils sonntags 23. und 30. Oktober sowie 6. November anwesend



Früchte des schönen Sommers



Ein prächtiges Schauspiel: Während der Ernte-Zeit werden bei «Studach» jeden Mittwoch Birnen und Äpfel gesammelt. Foto: tiz

Seit dem Beginn der Ernte-Saison werden bei Studach wieder Äpfel gesammelt. Heuer wandern besonders viele das Förderband hoch.

«Komm nur, noch etwas ... Halt!» Johannes Studach wedelt mit der Hand. Das Zeichen gilt dem Fahrer des Traktors. Der Landwirt hat gerade seinen Anhänger in Stellung gebracht. Von hier kann gekippt werden. Wer sich noch etwas zu sagen hat, muss das jetzt tun. Sobald die Äpfel auf das Metall prasseln, hört man kein Wort mehr.

Wie jedes Jahr werden beim Entsorgungspark Studach mittwochs Birnen (Vormittag) und Äpfel (Nachmittag) gesammelt. Kippen darf jeder, der Mitglied der «IG Appenzeller Obst» ist. «Hier in Teufen kommen die aus dem Mittelland. Wir sammeln auch in Herisau, dort gibt das Hinterland ab», sagt Studach. Die Anlieferer müssen sich anmelden – so kann er genügend Stauraum für die Äpfel vorbereiten. An diesem Mittwoch wird eine 35-Kubikmeter-Mulde nicht ausreichen. «Heute gibt es hier wohl rund 18 Tonnen. In Herisau ver-

mutlich nochmal so viel.» Sein Eindruck nach den ersten paar «Sammel-Tagen»: Das ist eine reiche Apfel-Ernte. «Manchmal sind die Unterschiede heftig. Im vergangenen Jahr hatten viele in Teufen kaum Äpfel, in der Lustmühle aber schon. Wenige Höhenmeter können den Unterschied ausmachen», sagt Johannes Studach.

Für die Äpfel-Lieferanten ist die Abgabe hier unkompliziert. Alle Hochstamm-Sorten werden akzeptiert. Nächste Station der gut gefüllten Mulden ist das rund 20 Kilometer entfernte Marbach.

Dort werden die Äpfel in der Mosterei Kobelt zu Most verarbeitet. Dann geht es weiter zu einem spezialisierten Unternehmen, das die Flüssigkeit zu Konzentrat verarbeitet. «Konzentrat hat einige Vorteile bei der Getränkeherstellung. Die Dosierung ist beispielsweise viel einfacher», erklärt Johannes Studach. Aber was wird am Ende aus den Mittelländer Äpfeln? Hauptsächlich landen sie im alkoholfreien Biermischgetränk «Bschorle» von der Brauerei Locher in Appenzell. «Das Obst bleibt also irgendwie auch in der Region.» tiz



Damit nach der Klinik wieder alles wie vor der Erkrankung ist.